

Wie man ein guter Katholik ist



R. J. M. I.

Unter

Das kostbare Blut von Jesus Christus,
Die Gnade des Gottes der heiligen katholischen Kirche,
Die Vermittlung der seligen Jungfrau Maria,
Unsere Liebe Frau vom Guten Rat und Brecherin der Ketzer,
Der Schutz des Heiligen Josef, Patriarch der Heiligen Familie,
Die Fürsprache des heiligen Erzengels Michael und die
Zusammenarbeit von

Richard Joseph Michael Ibranyi

Für Jesus durch Maria

*Júdica me, Deus, et discérne causam meam de gente non sancta: ab
hómine iníquo, et dolóso érue me*

Ad Majorem Dei Gloriam

Ein jeder kehre um von seinem bösen Weg und mache seine Wege gut.
...Mach deinen Füßen den Weg gerade, und alle deine Wege werden fest sein. Weiche
weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen ab. (Jeremia 35:15;
Sprüche 4:26-27)

Ursprüngliche Fassung: 12/2004; Aktuelle Fassung: 3/2016

Marias kleiner Rest

302 East Joffre St. TorC,
NM 87901-2878

Website: www.JohnTheBaptist.us (Fordern
Sie einen kostenlosen Katalog an)

INHALTSVERZEICHNIS

DIE MEISTEN KATHOLIKEN KOMMEN IN DIE HÖLLE.....	7
SCHLECHTE UND ABGEFALLENE KATHOLIKEN SIND AUF DEM WEG ZUR HÖLLE	8
UNAUFRICHTIGE BEKEHRUNGEN	8
VIELE KONVERTITEN UND ANDERE KATHOLIKEN SIND UNAUFRICHTIG	8
SCHLECHTE MOTIVE VERURSACHEN UNAUFRICHTIGE BEKEHRUNGEN	14
AUFRICHTIGE KATHOLIKEN KÖNNEN UNAUFRICHTIG WERDEN	14
SCHLECHTE KATHOLIKEN VERURSACHEN, WENN SIE NICHT BESTRAFT WERDEN, EINEN SKANDAL	14
GOTT UND SEINE KIRCHE SKANDALISIEREN	15
ANDERE KATHOLIKEN SKANDALISIEREN.....	15
NICHT-KATHOLIKEN SKANDALISIEREN	15
SKANDAL WIRD VERHINDERT, WENN DIE GESETZE DER KIRCHE BEFOLGT WERDEN	16
GUTE KATHOLIKEN BEFOLGEN GOTTES GEBOTE.....	18
SCHLECHTE KATHOLIKEN LIEBEN UND KENNEN GOTT NICHT.....	19
DER GEHORSAM GEGENÜBER GOTTES GEBOTEN IST EIN EWIGES GEBOT	19
SÜNDIGE NICHT MEHR UND SEI VOLLKOMMEN UND HEILIG	23
<i>Gottes Gebote sind nicht unmöglich.....</i>	<i>25</i>
<i>Gott bewahrt die Frommen vor dem Sündigen</i>	<i>25</i>
<i>Schlechte Katholiken begehen Todsünden.....</i>	<i>26</i>
<i>Todsünde.....</i>	<i>26</i>
<i>Hartnäckige Fehler und lässliche Sünden führen zu sterblichen Sünden</i>	<i>28</i>
<i>Versucht Gott nicht, indem ihr weiter sündigt.....</i>	<i>31</i>
<i>Sündige nicht mehr mit Gottes Hilfe und dem aufrichtigen Wunsch, nicht mehr zu sündigen</i>	<i>32</i>
<i>Sündige nicht mehr, indem du deine eigene Schwäche fürchtest und auf Gottes Stärke vertraust</i>	<i>34</i>
<i>Sündige nicht mehr, indem du die Sünde hasst</i>	<i>35</i>
<i>Sündige nicht mehr, indem du die Leere mit guten und heiligen Dingen füllst</i>	<i>36</i>
<i>Hüte dich vor den Stoikern und gib deshalb deine guten oder akzeptablen Eigenschaften nicht auf</i>	<i>37</i>
<i>Erst schwer und dann leicht.....</i>	<i>38</i>
<i>Sündige nicht mehr und fürchte Gott, die Hölle und den Verlust des Himmels</i>	<i>40</i>
<i>Sündige nicht mehr, indem du die nahen Gelegenheiten zur Sünde meidest</i>	<i>45</i>
<i>Keine Sünde mehr durch den Besitz des katholischen Glaubens</i>	<i>47</i>
<i>Gebet für Erleuchtung</i>	<i>49</i>

Die meisten Katholiken kommen in die Hölle

Katholisch zu sein ist der erste und notwendige Schritt zum Heil, aber nicht der einzige. Als Katholik ist Ihr Seelenheil nicht garantiert. So wie gute Werke ohne den katholischen Glauben tot sind (sie können Ihnen nicht das ewige Heil bringen), so *ist* der katholische "Glaube ohne Werke tot." (Ja. 2:26)

Jesus sagt, dass nur wenige Menschen das ewige Heil erlangen. Er sagt: "*Geht hinein ^{durch die} Enge Pforte... Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden!*" (Mt. 7:13-14) Diese wenigen Menschen sind nur Katholiken. Das Athanasische Glaubensbekenntnis von 361 lehrt unfehlbar: "Wer gerettet werden will, muss vor allem den katholischen Glauben bewahren."¹

Aber nicht alle Katholiken werden gerettet werden. Jesus sagt auch, dass nur wenige Katholiken das ewige Heil erlangen. Er befiehlt seinen Jüngern zu evangelisieren und sagt: "*So geht nun auf die Landstraßen, und so viele ihr findet, ruft zur Hochzeit [evangelisiert]. Und seine Knechte gingen hinaus auf die Straßen und sammelten alle, die sie fanden, Böse und Gute, und die Hochzeit war voll von Gästen [gute und schlechte Katholiken]. Und der König ging hinein, um die Gäste zu sehen, und er sah dort einen Mann, der kein Hochzeitsgewand anhatte [ein schlechter Katholik]. Und er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, ohne ein Hochzeitskleid zu tragen? Aber er schwieg. Da sagte der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die äußere Finsternis [Hölle]; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind berufen [Katholiken], aber wenige sind auserwählt [gerettet]."* (Mt.

22:9-14) Jesus spricht von der katholischen Gemeinde in Sardes und sagt: "*Du hast einige wenige Namen, die ihre Kleider nicht verunreinigt haben, und sie werden mit mir in weißen Kleidern wandeln.*

denn sie sind würdig." (Apg 3,4) Deshalb sagt der heilige Paulus den Katholiken: "*Arbeitet an eurem Heil in Furcht und Zittern*" (Phil 2,12), und der heilige Petrus sagt: "*Wenn der Gerechte [ein guter Katholik] kaum gerettet werden kann, wo soll dann der Gottlose und Sünder erscheinen?*" (1. Petr. 4,18)

Unveröffentlichtes Buch: Nur wenige werden gerettet: "Als der heilige Johannes Chrysostomus eines Tages in der Kathedrale von Konstantinopel predigte und diese Ausmaße betrachtete, konnte er nicht anders, als vor Entsetzen zu erschauern und zu fragen: 'Wie viele von dieser großen Zahl von Menschen werden wohl gerettet werden?' Und ohne eine Antwort abzuwarten, fügte er hinzu: 'Unter so vielen Tausenden von Menschen werden wir nicht einmal hundert finden, die gerettet werden, und ich bezweifle sogar, dass es hundert sind. Was für eine schreckliche Sache! Der große Heilige glaubte, dass von so vielen Menschen kaum hundert gerettet werden würden, und selbst dann war er sich dieser Zahl nicht sicher. Was wird mit euch geschehen, die ihr mir zuhört? Großer Gott, ich kann nicht daran denken, ohne zu erschauern! Brüder, das Problem der Errettung ist eine sehr schwierige Sache; denn nach den Sprüchen der Theologen, wenn ein Ziel große Anstrengungen erfordert, erreichen es nur wenige'."

Sie sollten jetzt eine Vorstellung davon haben, wie sehr, sehr, sehr wenige Katholiken das ewige Heil erlangen! Diese Wahrheit sollte Sie von jeder falschen Zuversicht befreien und Ihnen die Tatsache bewusst machen, dass Ihr Heil jeden Tag, den Sie leben, in Gefahr ist. Lieber Katholik, wenn Sie nicht jeden Tag aufrichtig daran arbeiten, durch Gottes Gnade das Heil zu erlangen, werden Sie es verlieren. Das Heil kommt also nur durch den Glauben und ausdauernde Arbeit. Jesus sagt: "*Arbeitet... für das, was*

¹ Siehe RJMI-Buch *Das Erlösungsdogma*.

hält bis in das ewige Leben." (Joh. 6:27) Der heilige Paulus sagt: "Arbeitet wie ein guter Soldat in Christus Jesus." (2 Tim 2,3) "Wir arbeiten, ob wir abwesend oder anwesend sind, um ihm zu gefallen." (2. Korinther 5,9) "Ihr seid eingedenk des Werkes eures Glaubens und eurer Arbeit und eurer Liebe und der beständigen Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus." (1 Thess 1,3) Und der heilige Petrus sagt: "Darum, liebe Brüder, arbeitet um so mehr, damit ihr durch gute Werke eure Berufung und Erwählung erlangt. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr zu keiner Zeit sündigen." (2. Petr. 1,10)

Die Sorge der Teufel um unser Verderben sollte uns dazu bringen, uns um unser Heil zu bemühen. Damit die Katholiken das ewige Leben erlangen, sagt der heilige Paulus, dass sie den Wettlauf um das Heil ihrer unsterblichen Seelen beenden und gewinnen müssen. Er sagt: *"Wisst ihr nicht, dass die, die im Wettlauf laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis erlangt? So lauft, damit ihr ihn erlangt."* (1. Korinther 9,24) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Es ist wahr, dass in unserem Fall viele die Krone erlangen, nach der wir streben, aber jeder steht in der Gefahr, sie zu verlieren, und muss sich daher mit allen Kräften bemühen, sie zu erlangen."

Schlechte und abtrünnige Katholiken sind auf dem Weg zur Hölle

Unaufrichtige Bekehrungen

Jesus vergleicht unaufrichtige Bekehrte mit Samen, die auf seichten Boden fallen. Er sagt, *"Einige [Samen] fielen auf einen Felsen; und sobald er aufging, verdorrte er, weil er keine Feuchtigkeit hatte. ...Nun sind die auf dem Felsen, die, wenn sie hören die das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzeln, denn sie glauben eine Zeitlang, und in zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab."* (Lk. 8:6, 13) Wegen eines unaufrichtigen Herzens fällt der Same (das Wort Gottes, der katholische Glaube) nicht in die Tiefe des Bodens (des Herzens), sondern nur in den Randbereich; so hat er keine Wurzeln und verdorrt schnell. Wenn Ihre Bekehrung also nicht aufrichtig ist, werden Sie bald eine Todsünde begehen. Sie sündigen tödlich gegen die moralischen Gebote und werden ein schlechter Katholik, oder gegen den Glauben und werden ein Häretiker, oder gegen die Liebe und werden ein Schismatiker. In den letzten beiden Fällen werden Sie ein abgefallener Katholik, was bedeutet, dass Sie außerhalb der katholischen Kirche stehen und nicht mehr katholisch sind.

Viele Konvertiten und andere Katholiken sind unaufrichtig

Leider waren in der Geschichte der katholischen Kirche Gottes viele Bekehrte, wenn nicht sogar die meisten, unaufrichtig. Kurz nachdem der heilige Paulus viele Menschen in einer Stadt bekehrt hatte, ermahnte er sie, treu zu bleiben, weil viele schlecht geworden oder abgefallen waren. Seine galatischen Bekehrten wurden schnell von judaisierenden Häretikern verführt, die versuchten, das neue Gesetz ungültig zu machen, indem sie die Bekehrten und andere Katholiken unter das alte Gesetz stellten. Der heilige Paulus ermahnt die Galater: *"O ihr unvernünftigen Galater, wer hat euch verführt, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, vor deren Augen Jesus Christus dargestellt ist, der unter euch gekreuzigt wurde?"* (Gal. 3:1)

Fast alle Bekehrten des Paulus in Kleinasien wurden schlecht oder fielen ab, weil sie von den führenden Männern verführt worden waren. Paulus sagt: *"Das weißt du, dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben; unter ihnen sind Phigellus und Hermogenes."* (2 Tim 1,15-16) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es, dass diese beiden Führer

unaufrichtige Bekehrte^{waren}. Es heißt: "Diese beiden, von denen der heilige Paulus sagt, dass sie die Hauptpersonen derer in Kleinasien waren, die vom Glauben abgewichen waren, waren durch Betrug ^{ihre} seine Anhänger geworden."

Paulus spricht von zwei anderen Führern, die abgefallen sind und andere verführt haben. Er sagt: *"Ihre Rede breitet sich aus wie ein Krebsgeschwür; von ihnen sind Hymeneus und Philetus, die von der Wahrheit abgeirrt sind ... und den Glauben einiger verführt haben."* (2 Tim. 2:17-18)

Er warnt den heiligen Timotheus, den Bischof von Ephesus, dass viele, die unter Timotheus' Obhut stehen, abfallen werden. Er sagt: *"Es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Begierden Lehrer anhäufen, denen die Ohren jucken: Und sie werden ihr Gehör von der Wahrheit abwenden, ~~sich aber der Wahrheit zuwenden~~, und sich Fabeln zuwenden."* *Fabeln.*" (2 Tim. 4:3-4)

Paulus warnt seine Bischöfe, dass nach seinem Tod Bischöfe und Laien abtrünnig werden und dass die schlechten Bischöfe ihre Herden an sich ziehen werden. Er ermahnt die Bischöfe: *"Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in die euch der Heilige Geist als Bischöfe gesetzt hat, damit ihr die Kirche Gottes leitet... Ich weiß, dass nach meinem Weggang reißende Wölfe unter euch eindringen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen die verkehrte Dinge reden, um Jünger an sich zu ziehen."* (Apostelgeschichte 20:28-30)

Und Petrus, der erste Papst, warnt die ganze Herde (Bischöfe, Priester und Laien), sich zu hüten, weil viele unter ihnen schlechte oder abgefallene Katholiken sind. Er sagt: *"Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk [Laien], wie auch unter euch [Bischöfen und Priestern] lügnerische Lehrer sein werden, die Sekten des Verderbens einführen und den Herrn verleugnen werden, der sie erkauf hat, und so ein schnelles Verderben über sich bringen. Und viele werden folgen ihren Ausschweifungen, durch die der Weg der Wahrheit schlecht geredet wird."* (2. Petr. 2:1-2)

Wir sehen also, dass bei der Gründung der Kirche, als man erwarten würde, dass alle treu bleiben, weil viele aus erster Hand von Jesus und den Aposteln und den von ihnen vollbrachten Wundern wussten, viele dennoch schlecht wurden oder abfielen. Und dieses Muster, dass Katholiken schlecht werden oder abfallen, hat sich während der gesamten Zeit des Neuen Bundes wiederholt. Selbst in einer der freudigsten Zeiten des liturgischen Jahres, der Auferstehungszeit, wenn Bekehrte durch Taufe oder Abschwörung in die Kirche aufgenommen werden und Katholiken in der Fastenzeit ihre Sünden gebeichtet und strenge Buße getan haben, liegt eine ernüchternde Traurigkeit zugrunde, die durch die Erfahrung vieler früherer Bekehrter und reuiger Sünder hervorgerufen wird, die schnell schlecht wurden oder abfielen:

Unveröffentlichtes Buch: "Es mag Menschen geben, die an Jesus glauben und sich zu ihm bekennen, deren Herz aber nicht verändert ist. Oh, wie hart ist das Herz des Menschen! Sünder und Weltmenschen drängen sich jetzt um den Beichtstuhl; sie haben Glauben und bekennen ihre Sünden, aber die Kirche hat kein Vertrauen in ihre Reue! Sie weiß, dass sie in kürzester Zeit wieder in denselben sündigen Zustand zurückfallen werden, in dem sie sich befanden, bevor sie zur Beichte gingen. Diese Seelen sind zwischen Gott und der Welt gespalten, und sie zittert, wenn sie an die Gefahr denkt, in die sie sich begeben, wenn sie die heilige Kommunion ohne die Vorbereitung einer echten Bekehrung empfangen."

Dieses Verhalten ist kein Einzelfall in der Zeit des Neuen Bundes. Viele, wenn nicht sogar die meisten, von Gottes auserwähltem Volk während der Zeit des Alten Testaments waren schlecht oder abgefallen. Wir wissen, was in den Tagen Noes geschah, als fast alle Menschen schlecht waren, außer Noe und seiner siebenköpfigen Familie. Und nach der Sintflut waren die meisten von Gottes auserwähltem Volk während der Zeit des Alten Bundes ebenfalls böse oder abgefallen. Nachdem sie die erstaunlichsten Wunder erlebt hatten, fielen die meisten Israeliten, die am Fuße des Berges Sinai darauf warteten, dass Mose mit den Zehn Geboten zurückkehrte, von Gott ab. Als Gott zu Mose auf dem Berg Sinai spricht, sagt er: *"Ich sehe*

Sieh, dass dieses Volk halsstarrig ist... Steh auf und geh schnell von dannen; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, ist schnell von dem Weg abgekommen, den du ihm gezeigt hast .. (Dtn 9:13, 12) Sie fielen schnell von Gott ab, trotz all der Wunder, die sie kurz zuvor erlebt hatten.

Kurz bevor Mose starb und bevor die Israeliten in das Gelobte Land einzogen, sagte er ihnen, dass viele von ihnen schlecht werden oder abfallen würden. Er sagte: *"Nimm dieses Buch [das Glaubens- und Sittenbuch] und lege es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn, deines Gottes, damit es dort zum Zeugnis gegen dich sei. Denn ich kenne deinen Eigensinn und deinen steifen Hals. Solange ich noch lebe und bei euch bin, seid ihr immer widerspenstig gegen den Herrn gewesen; wie viel mehr, wenn ich tot sein werde? Versammelt zu mir alle Alten eurer Stämme und eure Ärzte, und ich will diese Worte vor ihren Ohren reden und Himmel und Erde zu Zeugen gegen sie aufrufen. Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tod Böses tun und euch schnell von dem Weg abwenden werdet, den ich euch geboten habe; und es wird ein Übel über euch kommen in der letzten Zeit, wenn ihr Böses tun werdet vor dem Herrn, um ihn zu reizen durch die Werke eurer Hände."* (Dtn 31,26-29) Diese Israeliten hätten Mose der Anmaßung bezichtigen können, weil sie keine Beweise hatten, auf die er seine Anschuldigung stützen konnte, denn sie behaupteten alle, gute Israeliten zu sein und noch keine öffentlichen Sünden begangen zu haben. Aber Mose hatte zwei Beweise: Gott, der alle Herzen liest, sagte Mose, dass die meisten der Israeliten rebellieren würden: *"Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du schläfst mit deinen Vätern, und dieses Volk wird aufstehen und fremden Göttern nachlaufen in dem Land, in das es zieht, um dort zu wohnen; dort werden sie mich verlassen und werden das Gesetz nichtig machen. Ich kenne ihre Gedanken und weiß, was sie heute tun werden, bevor ich sie in das Land bringe, das ich ihnen verheißen habe. ...Denn ich will sie in das Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, in dem Milch und Honig fließen. Und wenn sie gegessen haben und satt und fett sind, werden sie sich abwenden ... und werden mich verachten und meinen Bund nichtig machen."* (Dtn 31:16, 21, 20) Und selbst wenn Gott es Mose nicht gesagt hätte, beweist die Erfahrung, dass die meisten von Gottes auserwähltem Volk nicht treu bleiben, wie Mose selbst bei ihren vielen Rebellionen gegen ihn erlebte, was er bezeugte, als er zu den Israeliten sagte: *"Denn ich kenne deinen Eigensinn und deinen sehr steifen Hals. Solange ich noch lebe und bei euch bin, seid ihr immer widerspenstig gegen den Herrn gewesen; wie viel mehr, wenn ich tot sein werde?"* (5. Mose 31,27)

Während der Regierungszeit des guten Königs Josias wurde das Buch des Gesetzes, das 100 Jahre lang verloren war, im ersten Tempel gefunden, der gerade repariert wurde. Als der König es dem Volk vorlas, wussten sie mit Sicherheit, warum Gott sie hart bestraft hatte, denn sie hatten sein Gesetz gebrochen. Der König gelobte, alles zu befolgen, was in dem Buch stand, und verlangte das Gleiche vom Volk, und es gehorchte. Sie schworen ab, bekannten ihre Sünden und legten ein Glaubensbekenntnis ab, indem sie versprachen, alles zu befolgen, was in dem Buch geschrieben stand, alle Gebote Gottes. Wir lesen im zweiten Buch des Paralipomenon: König Josias sagte zu den Priestern: *"Geht hin und betet zum Herrn für mich und für die Übrigen in Israel und Juda über alle Worte dieses Buches, das gefunden wurde; denn der große Zorn des Herrn ist über uns gekommen, weil unsere Väter die Worte des Herrn nicht gehalten haben, alles zu tun was*
die in diesem Buch geschrieben ^{ist} sind. Und er rief alle Ältesten von Juda und Jerusalem zusammen und ging hinauf zum Haus des Herrn und alle Männer von Juda und die Einwohner von Jerusalem, die Priester und die Leviten und alles Volk, vom Kleinsten bis zum Größten. Und der König las ihnen im Hause des Herrn alle Worte des Buches vor. Und er stand auf in seinem Gericht und machte einen Bund vor dem Herrn, dass er wandelte

und ihm nachzufolgen und seine Gebote und Zeugnisse und Rechtfertigungen zu halten von ganzem Herzen und von ganzer Seele und zu tun, was in dem Buch geschrieben steht, das er gelesen hatte. Und er ermahnte alle, die in Jerusalem und Benjamin gefunden wurden, dasselbe zu tun. Und die Einwohner Jerusalems taten nach dem Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter. Und Josias tat alle Greuel weg aus allen Ländern der Kinder Israel und brachte alle, die in Israel übriggeblieben waren, dazu, dem Herrn, ihrem Gott, zu dienen. Solange er lebte, wichen sie nicht ab von dem Herrn, dem Gott ihrer Väter." (2. Petr. 34:21, 29-33) Während König Josias diese Worte sprach, wusste er, dass das Volk, obwohl es dem Glauben abschwor und sich zu ihm bekannte, nach seinem Tod schnell abfallen würde, weil eine Prophetin dies zuvor gesagt hatte: "Olda, die Prophetin ... antwortete ihnen [den Priestern]: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt dem Mann [König Josias], der euch zu mir gesandt hat: So spricht der Herr: Siehe, ich will Unheil über diesen Ort und über seine Bewohner bringen und alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen, das sie vor dem König von Juda gelesen haben. Weil sie mich verlassen und fremden Göttern geopfert haben, um mich mit allen Werken ihrer Hände zum Zorn zu reizen, darum soll mein Zorn über diesen Ort kommen und nicht ausgelöscht werden. Dem König von Juda aber, der dich gesandt hat, den Herrn zu bitten, sollst du Folgendes sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Weil du die Worte dieses Buches gehört hast, ist dein Herz erweicht, und du hast dich vor Gott gedemütigt wegen der Dinge, die gegen diesen Ort und die Einwohner Jerusalems geredet werden, und hast vor meinem Angesicht deine Kleider zerrissen und vor mir geweint: Auch ich habe dich erhört, spricht der Herr. Denn nun will ich dich zu deinen Vätern sammeln, und du sollst in Frieden in dein Grab gebracht werden, und deine Augen sollen nicht sehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und seine Bewohner bringen will. Da berichteten sie dem König alles, was sie gesagt hatte." (2 Par. 34:22-28)

Nachdem das Volk geschworen hatte und aufrichtig schien, und nachdem König Josias gestorben war, *"trieben die Obersten der Priester und das Volk ihr Unwesen nach allen Gräueln der Heiden und verunreinigten das Haus des Herrn, das er sich selbst geheiligt hatte in Jerusalem. Und der Herr, der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten, die früh aufstanden und sie täglich ermahnten, weil er sein Volk und seine Wohnstätte verschonte. Aber sie verhöhnten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und missbrauchten die Propheten, bis der Zorn des Herrn gegen sein Volk aufstieg und es kein Heilmittel mehr gab." (2. Korinther 36:14-16) Wir sehen also, dass Gottes auserwähltes Volk, das noch vor kurzem abgeschworen und seine Sünden bekannt hatte, wieder einmal rebellierte und böse wurde.*

Der Höhepunkt ihrer Bestrafung war für die meisten das Exil in Babylon und die Zerstörung des Tempels, wie Jeremias es prophezeit hatte. Jeremias warnte dann die wenigen, die übrig geblieben waren, im Land Juda zu bleiben, sich dem Joch Babylons zu unterwerfen und nicht nach Ägypten zu gehen, um Hilfe zu holen. Zunächst gelobte das Volk, dem Wort Gottes, das Jeremias gesprochen hatte, zu gehorchen: *"Sie sprachen zu Jeremias, dem Propheten: Lass unser Flehen vor dich fallen und bitte für uns zu dem Herrn, deinem Gott, für diesen ganzen Rest; denn wir sind nur noch wenige von vielen, wie deine Augen uns sehen. Und der Herr, dein Gott, zeige uns den Weg, auf dem wir wandeln sollen, und das, was wir tun müssen. Und der Prophet Jeremias sprach zu ihnen: Ich habe euch gehört; siehe, ich will den Herrn, euren Gott, nach euren Worten bitten, und was er mir antworten wird, das will ich euch verkünden, und nichts will ich vor euch verbergen. Und sie sprachen zu Jeremias: Der Herr sei Zeuge zwischen uns über Wahrheit und Treue, wenn wir nicht alles tun, wozu dich der Herr, dein Gott, zu uns sendet. Ob es nun gut oder böse ist, wir wollen der Stimme des Herrn, unseres Gottes, gehorchen, zu dem wir dich senden, damit es*

Wenn wir auf die Stimme des Herrn, unseres Gottes, hören, wird es uns gut gehen. Nach zehn Tagen aber geschah das Wort des Herrn zu Jeremias. Und er rief ... das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten. Und er sagte zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, um eure Bitten vor ihn zu bringen: Wenn ihr ruhig seid und in diesem Lande bleibt, will ich euch aufbauen und nicht niederreißen; ich will euch pflanzen und nicht ausreißen; denn ich bin jetzt besänftigt über das Übel, das ich euch angetan habe. ...Wenn ihr euch anschickt, nach Ägypten zu ziehen und dort zu wohnen: Das Schwert, das ihr fürchtet, wird euch dort in Ägyptenland überfallen, und die Hungersnot, vor der ihr euch fürchtet, wird euch in Ägypten treffen, und ihr werdet dort sterben. ...Dies ist das Wort des Herrn über euch, ihr Überrest von Juda: Zieht nicht nach Ägypten; wisst, dass ich euch heute beschworen habe." (Jer. 42:2-7, 15-16, 19)

Obwohl das Volk aufrichtig und bereit schien, Gottes Gebot zu gehorchen, wusste Jeremias, dass sie es nicht tun würden. Gleich nachdem er die oben genannten Worte gesprochen hatte, sagte Jeremias zum Volk: *"Ihr habt eure eigenen Seelen getäuscht, denn ihr habt mich zu dem Herrn, unserem Gott, gesandt und gesagt: Bittet für uns zum Herrn, unserem Gott; und alles, was der Herr, unser Gott, zu euch sagen wird, das verkündet uns, und wir werden es tun. Und nun habe ich es euch heute verkündigt, und ihr habt der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorcht in Bezug auf alles, wozu er mich zu euch gesandt hat. So wisst nun gewiss, dass ihr durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben werdet an dem Ort, wohin ihr zu ziehen wünscht, um dort zu wohnen.*

dort. ...Und es begab sich: Als Jeremias aufgehört hatte, dem Volk alle Worte des Herrn, ihres Gottes, zu sagen, ... da antworteten alle stolzen Männer und sprachen zu Jeremias: Du erzählst eine Lüge; der Herr, unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt: Geh nicht hinein nach Ägypten, um dort zu wohnen ... und das ganze Volk gehorchte nicht der Stimme des Herrn, um im Land Juda zu bleiben. Und sie zogen in das Land Ägypten; denn sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht." (Jer. 42:20-22; 43:1-2, 4, 7) Oh, wie wankelmütig sind die Menschen! Nicht nur von einem Jahr zum nächsten oder von einem Monat zum nächsten, sondern sogar von einer Stunde zur nächsten ändern sie ihr Herz. Wie Jeremias geweissagt hatte, vernichtete Gott das Volk, nachdem es in Ägypten eingezogen war.

Mose, König Josias und Jeremias wussten nicht nur von Gott, sondern auch von der die Erfahrung, dass die meisten von Gottes auserwähltem Volk schlecht sind, egal wie gut sie zu sein glauben. Liebe Leserin, lieber Leser, erkennen Sie nicht das Muster, dass die meisten von Gottes auserwähltem Volk ihre Treue und ihren Gehorsam gegenüber Gott verkünden und denken, sie seien gut, während sie in ihrem Herzen rebellische Gefühle hegen, die sich schließlich in bösen Taten manifestieren. Jetzt wissen Sie, warum der heilige Johannes über diejenigen, die sich zum Glauben an Jesus bekennen, sagt,

"Viele glaubten an seinen Namen und sahen seine Zeichen, die er tat. Jesus vertraute sich ihnen nicht an ... denn er wusste, was im Menschen war." (Joh. 2:23-25)

Katholischer Kommentar zu Joh. 2,23: "**Ihnen:** Die Väter verstehen diese Worte im Allgemeinen so, dass sie sich auf diejenigen beziehen, die an ihn glaubten... Obwohl sie an ihn glaubten, vertraute er sich ihnen nicht an, weil er sie kannte. Er kannte ihre Schwäche, ihre Unbeständigkeit, ihre Unbeständigkeit. Er wusste, dass sie ihn bei der ersten Gelegenheit im Stich lassen würden und dass sein Leiden, sein Kreuz, seine Lehren ein Thema sein würden ein Skandal sein würden".
Skandal!.

Jesus hat also nicht einmal den Aposteln völlig vertraut, obwohl elf von ihnen letztlich guten Willens waren. Was ist dann von den anderen, der Mehrheit, zu halten? *"Wenn der Gerechte kaum gerettet werden kann, wo soll dann der Gottlose und Sünder erscheinen?"* (1. Petr. 4,18)

Beachten Sie, liebe Neubekehrte und andere Katholiken, diese Beispiele aus der Zeit des Alten und Neuen Testaments. Nur weil Sie denken, dass Sie ein guter Katholik sind, heißt das nicht, dass Sie es auch sind. Sie könnten ein schlechter oder abgefallener Katholik sein. König Salomo lehrt weise: *"Der Mensch weiß nicht, ob er der Liebe oder des Hasses würdig ist... Wer kann sagen: Mein Herz ist rein, ich bin frei von Sünde? ... Es gibt eine Generation, die in ihren eigenen Augen rein ist und doch die nicht von ihrer Unreinheit gewaschen sind. ...Es gibt einen Weg, der dem Menschen als richtig erscheint, und sein Ende führt zum Tod."* (Ez. 9:1; Spr. 20:9, 30:12, 16:25) Leider sind diese Worte

auf Salomo selbst angewandt. Er missachtete Gottes Gebote, indem er seine Begierde nicht zügelte, was ihn schließlich zu Sünden gegen den Glauben, zu Sünden des Götzendienstes führte. Er wurde von einem guten zu einem schlechten und dann zu einem abgefallenen Israeliten. Der heilige Paulus wusste nicht sicher, ob er selbst ein guter Katholik war. Er sagte: *"Ich bin mir keiner Sache bewusst, noch bin ich dadurch gerechtfertigt."* (1. Korinther 4,4)

Katholischer Kommentar zu 1 Kor 4,4: **"Ich bin mir nicht bewußt:** Dieser große Völkerapostel ist sich zwar keiner Pflichtverletzung bewußt, wagt es aber dennoch nicht, sich als gerecht zu bezeichnen. ... Wenn dieser privilegierte Apostel sich fürchtete, sich ein Urteil über sein eigenes Herz und seine Gedanken zu bilden, ob sie nun rein waren oder nicht, ... wie anmaßend sind dann diejenigen, die es wagen, über ihre Erwählung und Prädestination zu urteilen!"

Ungültiges *Konzil von Trient*, Dekret über die Rechtfertigung: "Es ist zu vermeiden, dass man sich die Prädestination vorschnell anmaßt. Niemand darf sich überdies, solange er in diesem sterblichen Zustand lebt, das geheime Geheimnis der göttlichen Prädestination so weit anmaßen, dass er mit Sicherheit beschließt, er gehöre zu den Prädestinierten (Can. 15), als ob es wahr wäre, dass der Gerechtfertigte entweder nicht mehr sündigen kann (Can. 23) oder, wenn er gesündigt haben sollte, sich eine sichere Besserung versprechen müsste."²

Oh, aber wie viele so genannte Katholiken in diesen letzten Tagen des großen Glaubensabfalls glauben arrogant und anmaßend, sie seien gerettet und würden niemanden ertragen, der sie für ihre Todsünden anprangert. Ja, die meisten sind so schlimm, dass sie die eigentliche katholische Verpflichtung, Sünde und Sünder anzuprangern, leugnen oder einer häretischen Theologie folgen, die diese Pflicht unmöglich macht. Infolgedessen glauben sie, dass sie so gut und so gerettet sind, dass sie über jeden Vorwurf erhaben sind. Das ist ein sicheres Zeichen von Stolz und Verwerfung. Liebe Leserin, lieber Leser, meiden Sie diese Menschen wie eine tödliche Plage, wenn Sie eine Hoffnung auf Rettung Ihrer Seele haben wollen!

Und selbst wenn man ein guter Katholik ist, muss man ständig auf der Hut sein, damit man nicht zu einem schlechten oder abgefallenen Katholiken wird, wie es bei den meisten Auserwählten Gottes der Fall ist. Der heilige Paulus befürchtete, dass er zum Abtrünnigen werden würde, wenn er seinen Leib nicht kasteien und damit sein Fleisch zähmen würde. Er sagte: *"Ich züchtige meinen Leib und mache ihn mir untertan, damit ich nicht, wenn ich anderen gepredigt habe, selbst ein Verstoßener werde."* (1. Korinther 9,27) Obwohl er ein guter Katholik war, wusste er, dass, wenn er diesem einen Gebot Gottes, den körperlichen Abtötungshandlungen, nicht gehorchte, sein Fleisch ihn beherrschen und ihn in die Todsünde führen würde und er somit ein schlechter oder abgefallener Katholik werden würde.

Liebe Leserin, lieber Leser, prüfen Sie Ihr Gewissen ehrlich und mit Demut im Licht aller Gebote Gottes, um festzustellen, ob Sie ein guter, schlechter oder abgefallener Katholik sind. Die Gnade Gottes und dieses Buch werden Ihnen dabei helfen.

² Ungültiges *Konzil von Trient*, Über die Rechtfertigung, Kap. 12; D. 805.

Schlechte Motive verursachen unaufrichtige Bekehrungen

Unaufrichtige Herzen, die von schlechten Motiven beherrscht werden, verursachen unaufrichtige Bekehrungen. *"Du bist böse zum Herrn gekommen, und dein Herz ist voll Arglist und Betrug."* (Prediger 1,40) Was sind nun einige dieser schlechten Motive? Manche Menschen wollen Wunder und Zeichen, ohne die Absicht zu haben, alle Gebote Gottes zu befolgen. Manche wollen nur Trost und Bequemlichkeit, wollen aber nicht das Kreuz tragen, nicht durch Buße und Abtötung leiden. Manche treten der katholischen Kirche vor allem wegen der menschlichen Gesellschaft bei, ~~ohne die Absicht, Gott zu ihrem Freund zu machen~~, wie die Mitglieder sozialer Vereine. ~~ohne die Absicht, Gott zu ihrem Freund zu machen~~, als primärer und, wenn nötig, einziger Begleiter. Manche wollen ihren katholischen Verwandten gefallen, obwohl sie nicht wirklich katholisch werden wollen. Einige, wie Simon Magus, wollen Ruhm, Reichtum oder Macht. Manche wollen aus Eitelkeit und Stolz, wie die Pharisäer, vor den Menschen heilig erscheinen, ohne die Arbeit zu tun und die wahre Gesinnung zu haben, die den Menschen heilig macht. Manche wollen weiter sündigen und ihr schlechtes Gewissen beruhigen, indem sie das Sakrament der Buße und die Heilige Messe missbrauchen. Und einige, die faul und träge sind, wollen, dass die katholische Kirche die ganze Arbeit für sie erledigt, weil sie denken, dass sie allein durch die Tatsache, dass sie Katholiken sind, gerettet werden können, ohne dass sie sich ihr Heil erarbeiten müssen. Und einige infiltrieren die Kirche, um sie zu unterwandern.

Aufrichtige Katholiken können unaufrichtig werden

Selbst aufrichtige Katholiken können fallen und unaufrichtig werden und somit die gleichen schlechten Motive haben und die gleichen Todsünden begehen wie unaufrichtige Konvertiten. Gott, der durch den Propheten Ezechiel spricht, sagt: *"Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erlösen, an welchem Tag er auch sündigt ..*

Und wenn ich dem Gerechten sage, dass er leben soll, und er vertraut auf seine Gerechtigkeit und begeht eine Missetat, so soll alle seine Gerechtigkeit vergessen werden, und seine Missetat, die er begangen hat, darin soll er sterben." (Hes. 33:12-13) Die Könige Saul und Salomo waren anfangs aufrichtig und von Gott auserwählt; doch sie fielen ab und wurden unaufrichtig, wie viele andere auch.

Jesus sagt: *"Wem viel gegeben wird, von dem wird auch viel verlangt werden."* (Lk. 12:48) Deshalb lehrt der heilige Petrus, dass Katholiken, die schlecht werden, schlimmer sind als Sünder, die nie katholisch waren. Er spricht von einem aufrichtigen Katholiken, der durch den Fall in die Todsünde unaufrichtig wird. Er sagt: *"Denn wenn sie durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus den Verunreinigungen der Welt entfliehen und wieder in sie verstrickt und überwältigt werden, so wird ihnen ihr letzter Zustand schlimmer werden als der erste. Denn es wäre besser für sie, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt haben, von dem heiligen Gebot abzuwenden, das ihnen überliefert wurde. Denn es ist ihnen widerfahren, was in dem wahren Sprichwort steht: Der Hund kehrt zu seinem Erbrochenen zurück, und die Sau, die gewaschen wurde, wälzt sich im Schlamm."* (2. Petr. 2:20-22)

Schlechte Katholiken verursachen, wenn sie nicht bestraft werden, einen Skandal

Schlechte Katholiken schänden, wenn sie nicht bestraft werden, Gott, seine Kirche, andere Katholiken und Nichtkatholiken. Schlechte Katholiken bekennen, dass sie den katholischen Gott kennen, aber in ihren Herzen und Handlungen verleugnen sie ihn. Jesus sagt: *"Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber*

Ihr Herz ist fern von mir." (Mk. 7,6) Der heilige Paulus sagt: *"Sie bekennen, dass sie Gott kennen, aber in ihren Werken verleugnen sie ihn; sie sind abscheulich und ungläubig und zu jedem guten Werk verwerflich."* (Titus 1,16) Gott spricht durch König David: *"Zu den Sündern aber hat Gott gesagt: Warum verkündest du meine Gerechtigkeit und nimmst meinen Bund in deinen Mund? Denn du hast die Zucht gehasst und meine Worte hinter dich geworfen. Wenn du einen Dieb gesehen hast, bist du mit ihm gelaufen, und mit Ehebrechern hast du dich eingelassen."* (Ps. 49,16-18) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Die Welt ist voll von solchen Heuchlern, die Gott im Munde, aber nicht im Herzen haben."

Sie haben nicht nur Sünden begangen, die sie zu schlechten Katholiken machen, sondern sie sündigen auch, indem sie einen Skandal verursachen, wenn ihre Sünden öffentlich werden. Sie skandalisieren Gott, seine katholische Kirche, andere Katholiken und Nicht-Katholiken.

Gott und seine Kirche skandalisieren

Das schlimmste Verbrechen, das durch den Skandal der schlechten Katholiken verursacht wird, ist die Blasphemie, indem Gott und seine katholische Kirche in den Augen anderer einen schlechten Ruf bekommen. Wenn die Sünden schlechter Katholiken ungestraft bleiben, werden Nichtkatholiken denken, dass der katholische Gott und seine Kirche Sünde und Sünder zulassen, ermutigen und verteidigen.

Andere Katholiken skandalisieren

Der Skandal der schlechten Katholiken gefährdet auch das Heil der anderen Katholiken, insbesondere der Kinder. Jesus sagt: *"Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, verleumdet, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er ins Meer geworfen würde."* (Mk. 9,41) Der heilige Paulus bezeichnet öffentliche Sünden und Sünder als Sauerteig, der den ganzen Klumpen verdirbt. Er sagt: *"Es ist durchaus bekannt, dass es unter euch [Katholiken] Unzucht gibt ... wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Klumpen verdirbt?"* (1 Kor 5,1-6) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Euer Rühmen ist nicht gut

wenn ihr einen solchen Skandal unter euch duldet... Ein wenig Sauerteig verdirbt die ganze Masse; ein öffentlicher Skandal, wenn er nicht bestraft wird, ist von gefährlicher Konsequenz."

Es käme zu einem Skandal, wenn ein öffentlicher Hurenbock nicht öffentlich und ordnungsgemäß angeprangert und bestraft würde; und infolgedessen würde sich die Unzucht in der gesamten katholischen Gemeinschaft ausbreiten. Die Katholiken würden anfangen zu denken, dass es keine Sünde oder zumindest keine schwere Sünde ist; und, was noch schlimmer wäre, Gott würde seine Gnade von der Gemeinschaft zurückziehen, weil er zulässt, dass sein Name gelästert wird, indem er den Sünder nicht richtig anprangert und bestraft. Das Gleiche gilt für alle öffentlichen Sünden.

Skandalisierung von Nicht-Katholiken

"Was ihr tut, ist nicht gut; warum wandelt ihr nicht in der Furcht unseres Gottes, damit wir nicht den Schmähungen der Heiden, unserer Feinde, ausgesetzt werden?"

(2 Esdras (Nehemias) 5:9)

Der Skandal der schlechten Katholiken verhindert auch die Bekehrung von Nichtkatholiken. Ein Nichtkatholik guten Willens, der von ganzem Herzen nach dem wahren Gott sucht und sich bemüht, nach dem Gesetz seines Herzens zu leben, würde sich niemals zu einem Gott oder einer Kirche bekehren, die er

Sünden, die gegen das Gesetz in seinem Herzen verstoßen, zulässt, ermutigt und verteidigt oder heuchelt, indem er nicht praktiziert, was er oder das Gesetz lehrt.

Der heilige Paulus lehrt, dass der Skandal der schlechten Katholiken, der durch Sünden wie Ehebruch verursacht wird, den Gott der katholischen Kirche in den Augen der Nichtkatholiken entehrt und lästert und somit ihre Bekehrung verbietet. Er sagt: *"Du nennst dich Jude [katholisch] und ruhst auf dem Gesetz [Katholizismus] und rühmst dich Gottes [des Gottes der katholischen Kirche]*

...die durch das Gesetz belehrt werden ...Du, der du sagst, man solle nicht ehebrechen, du hast die Ehe gebrochen. Du, der du dich des Gesetzes rühmst, entehrst Gott durch Übertretung des Gesetzes. (Ein katholischer Kommentar zu diesem Abschnitt sagt: "[Röm. 2:24] Der Apostel wiederholt hier die Vorwürfe, die die Propheten zuvor so oft wiederholt hatten, dass die Juden durch den Kontrast zwischen ihrem Leben und der Heiligkeit ihrer Religion die Ursache dafür waren, dass diese Religion und ihr Kult zum Spott und zum Gespött der heidnischen Welt geworden sind. ...Was auch sehr schwer auf vielen Christen der heutigen Zeit lastet, die durch ihr Bekenntnis an die Wahrheit des einen, heiligen, katholischen und apostolischen Glaubens glauben, aber durch ihr Verhalten dasselbe verleugnen und ein Leben führen, das der Heiden unwürdig ist."

Zum Beispiel beschämt und beschuldigt ein Heide, der das Gesetz in seinem Herzen hält, den schlechten Katholiken, der es nicht tut. Das gibt Nichtkatholiken die Gelegenheit zu sagen: "Seht, wie viel besser dieser Heide ist als dieser katholische Ehebrecher, der behauptet, er habe den wahren Gott und die wahre Religion. So wie es aussieht, hat der Heide, der keinen Ehebruch begeht, den wahren Gott und die wahre Religion, nicht dieser katholische Ehebrecher." Infolgedessen werden der Gott der katholischen Kirche und die katholische Religion in den Augen der Nichtkatholiken lächerlich gemacht. Priester sollen heilig sein, damit sie dem Gott, dessen Diener sie sind, Ehre machen und ihn nicht entehren: *Sie sollen ihrem Gott heilig sein und seinen Namen nicht entweihen.* (Lev. 21:6) ...Durch schlechte Priester, die seine Diener sind, wird Jesus Christus mit Schande bedeckt. Der heilige Johannes Chrysostomus sagt, dass die Heiden bei unheiligen Priestern sagen könnten: "Was für einen Gott haben die, die so etwas tun? Würde er sie ertragen, wenn er ihr Verhalten nicht guthieße?" Würden die Chinesen oder die Inder einen Priester Jesu Christi sehen, der ein skandalöses Leben führt, würden sie vielleicht sagen: "Wie können wir glauben, dass der Gott, den solche Priester predigen, der wahre Gott ist? Wäre er der wahre Gott, wie könnte er sie in ihrer Schlechtigkeit ertragen, ohne an ihren Verbrechen teilzuhaben?"

Ein Skandal wird verhindert, wenn die Gesetze der Kirche befolgt werden

Die Kirche lehrt unfehlbar, dass schlechte Katholiken, die einen Skandal verursachen, öffentlich und ordnungsgemäß angeprangert und bestraft werden müssen, was einschließt, dass sie ordnungsgemäß gemieden werden, bis sie ihre Sünden bekennen und ihr Leben ändern. Der heilige Judas sagt: *"Vollstreckt das Urteil über alle, ... weise alle Gottlosen zurecht für alle Werke ihrer Gottlosigkeit."* (Judas 1,15) Der heilige Paulus sagt: *"Diejenigen, die [öffentlich] sündigen, weise vor allen zurecht."* (1 Tim 5,20) *"Achtet auf die, die Zwietracht und Anstoß erregen ... und meidet sie."* (Röm. 16,17) *"Habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern weist sie zurecht."* (Eph 5,11) *"Ich habe euch geschrieben, dass ihr nicht Gemeinschaft haben sollt, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästere oder ein Trunkenbold oder ein Wucherer ist; mit einem solchen sollt ihr nicht einmal etwas essen."* (1. Korinther 5,11) *"Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. ...Und wenn jemand*

Wenn jemand unserem Wort durch diesen Brief nicht gehorcht, so merke auf diesen Menschen und halte dich nicht mit ihm auf ..." (2 Thess 3,6.14) Wenn dies geschieht, wird der Skandal beseitigt, und es wird Gutes daraus entstehen. Anstatt dass die Sünden der Katholiken einen Skandal verursachen, würde die richtige Anprangerung und Bestrafung dieser Sünden dem katholischen Gott, seiner Kirche und seiner Religion Ehre einbringen. Es würde auch die Katholiken erbauen und verhindern, dass sie sich anstecken lassen. Und es würde auch das Vertrauen der Nichtkatholiken in den katholischen Gott sowie in seine Kirche und Religion fördern und so ihre Bekehrung unterstützen, wenn sie sehen, dass der katholische Gott Sünde und Sünder nicht zulässt, ermutigt und verteidigt, sondern sie anprangert und bestraft. Sie würden auch sehen, dass er kein Heuchler ist, weil er praktiziert, was er lehrt; dass er ein unparteiischer Richter ist, weil er alle Sünder, sogar seine eigenen Kinder, gerecht anprangert und bestraft, wenn sie sündigen. Denn eines der Merkmale des wahren Gottes ist, dass er keine Menschen schätzt. Im Buch der Weisheit heißt es: *"Denn Gott nimmt keine Rücksicht auf die Person eines Menschen, und vor der Größe eines Menschen hat er keine Ehrfurcht; denn er hat den Kleinen und den Großen gemacht, und er sorgt für alle gleichermaßen. Aber eine größere Strafe ist bereit für die Mächtigen."* (Weish 6:8-9) Ein katholischer Kommentar zu dieser Stelle sagt: "Er straft alle, wie sie es verdienen." Der heilige Paulus sagt: *"Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person."* (Röm. 2,11) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Gott wird als gerechter Richter keine Rücksicht auf ihre Person nehmen, sondern straft oder belohnt Juden und Heiden nach ihren guten oder schlechten Werken."

Wenn die Katholiken die Sünde richtig verurteilen und die Sünder richtig anprangern und bestrafen, sehen die Nichtkatholiken das Licht des wahren Katholizismus in Bezug auf seinen Standpunkt gegen die Sünde und die Sünder, das Licht auf ihre Schlechtigkeit wirft, was die Katholiken erbaut und die Nichtkatholiken erleuchtet. Das ist es, was der heilige Paulus meint, wenn er sagt: *"Alles aber, was getadelt wird, wird durch das Licht offenbar; denn alles, was offenbar wird, ist Licht."* (Eph 5,13) Auf diese Weise wird das große Übel der Sünde durch das Licht der Wahrheit offenbar gemacht. Sünde und Sünder werden als das erkannt, was sie wirklich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser, verstehen Sie wirklich die schwerwiegende Verpflichtung aller Katholiken, Sünden richtig zu verurteilen, Sünder richtig anzuprangern, sie, wenn möglich, richtig zu bestrafen und sie zur Umkehr aufzurufen? Die katholische Kirche lehrt, dass "die Gläubigen verpflichtet sind, ihren Glauben offen zu bekennen, wann immer unter den gegebenen Umständen das Schweigen, das Ausweichen oder die Art und Weise, wie sie handeln, stillschweigend auf eine Verleugnung des Glaubens hinauslaufen oder eine Verachtung der Religion, eine Beleidigung Gottes oder ein Ärgernis für den Nächsten bedeuten würde". Den katholischen Glauben zu bekennen bedeutet, alle Sünden gegen den Glauben und die Moral zu verurteilen und alle Sünder anzuprangern.

Wenn Katholiken dieser Verpflichtung nicht nachkommen, wenn die Situation es erfordert, verursachen sie nicht nur einen Skandal, sondern haben auch Anteil an der Schuld der Sünde, die sie nicht richtig verurteilen, und des Sünders, den sie nicht richtig anprangern und bestrafen. Der *Katholische Katechismus* lehrt: "Wir können die Schuld an der Sünde eines anderen entweder verursachen oder mittragen ... durch Verschweigen und durch Vertuschen, Schweigen." Der heilige Johannes Chrysostomus sagt: "Was für ein Übel! Die Fäulnis eines anderen zu vertuschen! Denn der Herr sagt, dass du dich mitschuldig machst an der Vergeltung, die dich treffen wird. die zu ihnen kommen und dich treffen wird, und zwar zu Recht!" ~~die zu ihnen kommen, und zwar zu Recht!~~³ Für weitere Studien siehe die RJMI-Bücher *Sins of Omission* und *Unterlassungssünden und Über das Urteilen*.

³ "Über die Ehrfurcht vor der Kirche und den heiligen Mysterien", *Patrologiae Cursus Completus*, 63:623; *Sonntagspredigten der großen Väter*, 1955, II:189.

Gute Katholiken befolgen die Gebote Gottes

MOSES:

"Halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, und wandle in seinen Wegen."
(Deuteronomium 8:6)



JESUS CHRISTUS:

"Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten zu zerstören.

Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen. Denn amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, soll nicht ein Jota oder ein Tütelchen vom Gesetz vergehen, bis alles erfüllt ist."

(Matthäus 5:17-18)

Ich hoffe, Sie verstehen, dass der katholische Glaube zwar der erste und notwendige Schritt auf dem Weg zum Heil ist, aber nicht der einzige. Es gibt weitere Schritte, die Sie bis zu Ihrem Tod tun müssen, wenn Sie gerettet werden wollen. Den katholischen Glauben zu bewahren und ein katholisches Leben zu führen, schließt diese anderen notwendigen Schritte mit ein. Der Weg ist lang, so lange du lebst, und der Weg ist gerade, so gerade wie alle Gebote Gottes. Mose sagt: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und seine Gebote und Ordnungen, seine Rechte und Gebote in allem beachten. zu allen

Zeiten." (Dtn 11,1) König Salomo sagt: "Mache deinen Füßen den Weg gerade, und alle deine Wege werden fest sein." (Spr. 4:26) Und Jesus sagt: "Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden!" (Mt. 7:14)

Wenn du ein Gebot übertrittst, ist es, als hättest du sie alle übertreten. Der heilige Jakobus sagt: "Wer das ganze Gesetz hält, aber in einem Punkt gegen das Gesetz verstößt, der ist an allen schuldig geworden." (Ja. 2:10)

Katholischer Kommentar zu Ja. 2:10: "Er ist an allem schuldig: Das heißt, er wird so zum Übertreter des Gesetzes, dass die Einhaltung aller anderen Punkte ihm nicht zum Heil verhilft; denn er verachtet den Gesetzgeber und durchbricht das große und allgemeine Gebot der Nächstenliebe, und sei es durch eine einzige Todsünde. Denn alle Gebote des Gesetzes sind als ein einziges und ganzes Gesetz zu betrachten, gleichsam als eine Kette von Geboten, und wenn man ein Glied dieser Kette zerbricht, so zerbricht man die ganze Kette oder die Vollständigkeit des Gesetzes, das aus einer Sammlung von Geboten besteht. Ein Sünder, der gegen ein einziges Gebot schwer verstößt, zieht sich daher die ewige Strafe zu."

Ein Katholik, der mit der Schuld einer Todsünde stirbt, wird zur Hölle verdammt, sei es wegen Mordes, Ehebruchs, Homosexualität, Masturbation, Feminismus, Alkoholismus, Drogensucht, Völlerei, Lüge, Diebstahls, Verleumdung, Ablenkung, böser Gedanken, Menschenhass, Habgier, Habsucht, Neid, mangelnder Nächstenliebe, Sünden der Unterlassung, Ungehorsam, wo Gehorsam fällig ist, usw.

Schlechte Katholiken lieben und kennen Gott nicht

Jesus lehrt uns, wie wir die Katholiken, die Gott wirklich lieben, unter denen erkennen können, die sagen, dass sie ihn lieben. Er sagt: *"Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote... Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. ...Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. ...Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben."* (Joh 14:15, 21, 24; 15:10) Die Liebe zu Gott und der Gehorsam gegenüber seinen Geboten sind untrennbar miteinander verbunden. Gott spricht durch Mose und sagt: *"Ich bin der Herr, dein Gott...und zeige*

Barmherzigkeit ... für die, die mich lieben und meine Gebote halten." (Dtn 5,9-10) Wenn also ein Katholik nicht alle Gebote Gottes hält, liebt er Gott nicht wirklich, egal wie fromm oder heilig er auch erscheinen mag. Jesus sagt auch, dass nur diejenigen, die seine Gebote halten, seine Freunde sind. Er sagt: *"Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete."* (Joh. 15:14) Der geliebte Johannes sagt, dass man Gott nicht einmal kennt, wenn man nicht alle seine Gebote hält. Er sagt: *"Und daran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben, wenn wir seine Gebote halten. Wer da sagt, dass er ihn kenne, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm."* (1. Joh. 2,3-4)

Nur Katholiken, die alle Gebote Gottes halten, sind eine Bedrohung für Satan und seine gefallenen Engel und seine menschlichen Lakaien. Im Buch der Apokalypse heißt es: *"Und der Drache [Satan] wurde zornig über die Frau [Maria und die katholische Kirche] und ging hin, um Krieg zu führen mit dem Rest ihres Samens [Katholiken], die die Gebote Gottes halten und die das Zeugnis von Jesus Christus."* (Apok. 12:17) Deshalb können nur gute Katholiken, weil sie alle Gebote Gottes halten, werden diesen Krieg gewinnen, und einige als Märtyrer. Alle anderen stehen unter der Macht des Satans.

Der Gehorsam gegenüber Gottes Geboten ist ein ewiges Gebot

Der Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes war schon immer eine Voraussetzung für die Erlösung:

Adam und Eva missachteten nur ein einziges Gebot Gottes, indem sie von der verbotenen Frucht aßen, und wurden aus dem Paradies vertrieben und zum Tode verurteilt.

Abraham wurde von Gott gesegnet und gerettet, weil er alle Gebote Gottes befolgte. Gott sagte: *"Weil Abraham meiner Stimme gehorchte und meine Befehle und Gebote hielt und meine Zeremonien und Gesetze beobachtete ... wirst du Abraham ... im Reich Gottes sehen."* (1. Mose 26,5; Lk. 13,28)

Mose, der für Gott spricht, verheißt denjenigen Segen, die alle Gebote Gottes befolgen, und denjenigen, die sie nicht befolgen, einen Fluch. Er sagt: *"Haltet meine Gebote und tut sie. Ich bin der Herr. Wenn ihr aber nicht auf mich hört und alle meine Gebote nicht tut, ... so will ich mein Angesicht gegen euch richten, und ihr sollt fallen."* (Lev. 22:31; 26:14, 17) *"Höre, Israel, und achte darauf, dass du tust, was der Herr dir geboten hat, damit es dir gut geht. Halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, und wandle auf seinen Wegen und fürchte ihn... Siehe, ich setze dir heute einen Segen und einen Fluch vor: Ein Segen, wenn du die Gebote des Herrn, deines Gottes, befolgst, die ich dir heute gebiete: einen Fluch, wenn du die Gebote des Herrn, deines Gottes, nicht befolgst."* (5. Mose 6,3; 8,6; 11,26-28)

Josua, der Nachfolger des Mose, lehrt und bekräftigt dieses ewige Gebot. Er sagt: *"Achtet darauf und erfüllt in eurem Werk das Gebot und das Gesetz, das Mose, der Knecht des Herrn, euch geboten hat: dass ihr den Herrn, euren Gott, liebt und auf allen seinen Wegen wandelt und alle seine Gebote haltet und ihm anhängt und ihm dient von ganzem Herzen und mit deiner ganzen Seele. ...Wie der Herr seinem Knecht Mose geboten hatte, so tat Mose*

Josue befahl, und er vollbrachte alles; er ließ nichts unversucht von allen Geboten, die der Herr dem Mose geboten hatte." (Josue 22:5; 11:15)

Tobias gab diese Weisung an seinen Sohn weiter. Er sagt ihm: *"Solange du lebst, sollst du an Gott denken und dich hüten, zu sündigen und die Gebote des Herrn, unseres Gottes, zu übertreten." (Tob. 4:6)*

Hiob hat diese ewige Weisung befolgt. Er sagt: *"Ich bin nicht von den Geboten abgewichen." (Hiob 23:12)*

König David wiederholt diese ewige Weisung in seinen Psalmen. Er sagt: *"Gesegnet sind die Unbefleckten auf dem Weg, die im Gesetz des Herrn wandeln. Selig sind, die seine Zeugnisse suchen, die ihn von ganzem Herzen suchen. Denn wer Unrecht tut, der wandelt nicht auf seinen Wegen. Du hast befohlen, dass man deine Gebote genauestens befolgen soll. ...Verflucht sind die, die von deinen Geboten abweichen. ...Ich rief zu dir, hilf mir, dass ich deine Gebote halten kann." (Ps. 118:1-4, 21, 146)*

König Salomo gab diese ewige Weisung an seine Söhne und Untertanen weiter. Gott spricht durch Salomo: *"Mein Sohn, bewahre meine Worte und behalte meine Gebote bei dir. Sohn, halte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel: Binde es an deine Finger und schreibe es auf die Tafel deines Herzens. ...Selig sind, die meine Wege halten." (Spr. 7:1-3; 8:32)*

Jesus, der Sohn des Sirach von Jerusalem, ein sehr weiser Vater, sagt: *"Wenn du die Gebote hältst und ihnen ewig treu bleibst, werden sie dich bewahren. Wer an Gott glaubt, der achtet auf die Gebote; und wer auf ihn vertraut, dem wird es wohl ergehen. nie zum Schlechten." (Prediger 15:16; 32:28)*

Alle Propheten verkündeten den Segen Gottes für diejenigen, die seine Gebote befolgen, und den Fluch für diejenigen, die sie nicht befolgen:

Isaias: *"Hättest du doch auf meine Gebote gehört; dein Friede wäre wie ein Strom und deine Gerechtigkeit wie die Wellen des Meeres." (Jes. 48:18)*

Jeremias: *"Hört die Worte des Bundes und tut sie ... Verflucht ist der Mann, der nicht auf die Worte dieses Bundes hört ... Weil ihr ... nicht in seinem Gesetz und in seinen Geboten und in seinen Zeugnissen gewandelt habt, darum ist dieses Übel über euch gekommen." (Jer. 11:6, 3; 44:23)*

Baruch: *"Dies ist das Buch der Gebote Gottes und das Gesetz, das ewig gilt; alle, die es halten, werden zum Leben kommen; die es aber verlassen haben, zum Tod." (Bar. 4:1)*

Ezechiel: *"So spricht Gott der Herr: Weil ihr ... nicht in meinen Geboten gewandelt seid und meine Rechte nicht beachtet habt ... Darum spricht Gott, der Herr, so: Siehe, ich komme wider dich. Wenn ein Mensch in meinen Geboten wandelt und meine Rechte hält, um die Wahrheit zu tun, so ist er gerecht und wird leben, spricht Gott der Herr." (Hes. 5:7-8; 18:9)*

Daniel: *"Denn wir haben gesündigt und eine Missetat begangen, indem wir von dir abgewichen sind, und wir haben uns in allen Dingen vergriffen. Und wir haben nicht auf deine Gebote gehört und haben nicht beachtet noch getan, was du uns geboten hast, damit es uns wohl gehe.*

Darum hast du alles, was du über uns gebracht hast, und alles, was du uns angetan hast, in rechtem Recht getan: Und du hast uns überantwortet in die Hände unserer Feinde." (Dan. 3:29-32)

Amos: *"So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Verbrechen Judas will ich ihn nicht bekehren; denn er hat das Gesetz des Herrn verworfen und seine Gebote nicht gehalten." (Amos 2:4)*

Jesus Christus, der Prophet der Propheten, der Sohn Davids, der lang erwartete Messias und Erlöser, die zweite göttliche Person der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Gesetzgeber selbst, wiederholte dieses ewige Dekret, als er sagte: *"Denkt nicht, dass ich gekommen bin, um das Gesetz [die Zehn Gebote] oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um zu zerstören, sondern um zu erfüllen. Denn amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, soll nicht ein Jota oder ein Tüffelchen vom Gesetz vergehen, bis alles erfüllt ist. ...Willst du in das Leben eingehen, so halte das Gebote."* (Mt. 5,17-18; 19,17) *"Selig sind, die das Wort Gottes hören und es halten."* (Lk. 11:28) *"Gehet hin und lehret alle Völker ... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe."* (Mt. 28:19-20)

Jesus vergleicht gute Katholiken, die gesegneten Arbeiter der wahren Gerechtigkeit, mit schlechten Katholiken, den verfluchten Arbeitern der Ungerechtigkeit. Er unterscheidet zwischen den beiden durch die Früchte, die sie hervorbringen. Gute Katholiken befolgen alle Gebote Gottes und bringen daher gute Früchte hervor. Schlechte Katholiken gehorchen nicht und bringen daher schlechte Früchte hervor. Jesus sagt: *"Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, und der böse Baum bringt böse Früchte hervor. Ein guter Baum kann keine bösen Früchte bringen, und ein böser Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, soll abgehauen und ins Feuer geworfen werden. Darum sollt ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht jeder, der zu mir sagt: "Herr, Herr!", wird in das Reich der Himmel eingehen; sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der wird in das Reich der Himmel eingehen. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Teufel ausgetrieben und viele Wunder in deinem Namen getan? Und dann werde ich zu ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr Unrecht tut. Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, wird und gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute; und es regnete und es kam die Flut, und die Winde wehten und stießen an das Haus, und es fiel nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet. Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, wird sein wie ein törichter Mann, der sein Haus auf den Sand baute; und es regnete und es kam die Sintflut, und die Winde wehten und stießen an das Haus, und es stürzte ein, und der Schaden war groß. fallen davon."* (Mt 7,17-27) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Hier zeigt Jesus Christus, dass es nicht genügt, an ihn zu glauben und seine Worte zu hören, sondern dass wir, um das Heil zu erlangen, Werke mit dem Glauben verbinden müssen; denn darin werden wir am letzten Tag geprüft werden. Ohne Glauben konnten sie nicht "Herr, Herr" rufen. Aber der stärkste Glaube ohne die Werke der Gerechtigkeit wird nicht zur Rettung zur Verfügung stehen". Folglich werden diejenigen, die nicht alle Gebote Gottes halten, sind verfluchte Übeltäter, die sich auf dem Weg zur Hölle befinden.

Die Apostel lehrten und verkündeten im Gehorsam gegenüber ihrem Herrn und Meister dasselbe ewige Gebot. Der geliebte heilige Johannes sagt: *"Haltet seine Gebote. ...Wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm."* (1 Joh 2,3; 3,24) Der heilige Jakobus sagt über die Gesetze Gottes: *"Wer in einem Punkt sündigt, ist an allen schuldig geworden"*, und: *"Der Glaube ohne Werke ist tot."* (Ja. 2:10, 26) Der heilige Paulus sagt: *"Nicht die Hörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden."* (Röm. 2:13) *"Verflucht ist jeder, der nicht in allem bleibt, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun."* (Gal. 3:10)

Die heilige katholische Kirche lehrt und setzt dieses ewige Dekret, den Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes, für alle künftigen Generationen bis zum zweiten Kommen Jesu Christi durch:

Katholischer Katechismus: "Denn nachdem Jesus Christus unser Heil errungen hatte, hinterließ er notwendigerweise sein Gesetz zum Schutz und zum Wohlergehen des Menschengeschlechts, unter dessen Leitung die vom bösen Leben bekehrten Menschen

sicher zu Gott hin tendieren. Gehet hin und lehret alle Völker ... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe" (Matthäus 28,19-20). Haltet meine Gebote" (Johannes 14,15). Daraus wird ersichtlich, dass in der christlichen Religion die erste und notwendigste Bedingung die Fügsamkeit gegenüber den Geboten Jesu Christi ist, die absolute Loyalität des Willens gegenüber ihm als Herrn und König. Das ist eine ernste Pflicht, die oft mühsame Arbeit, ernsthaftes Bemühen und Beharrlichkeit erfordert! ...Unter dem Gesetz Christi verstehen wir nicht nur die natürlichen Gebote der Moral und das alte Gesetz, die Jesus Christus durch seine Erklärung, Erläuterung und Sanktion vervollkommnet und gekrönt hat, sondern auch den Rest seiner Lehre und seine eigenen besonderen Einrichtungen. Die wichtigste von ihnen ist seine [katholische] Kirche. In der Tat ist alles, was Christus eingesetzt hat, in seiner katholischen Kirche am vollständigsten enthalten. Kirche. Darüber hinaus wollte er das Amt, das ihm von seinem Vater übertragen worden war, durch den Dienst der von ihm selbst so herrlich gegründeten Kirche fortsetzen. Einerseits hat er ihr alle Mittel zum Heil der Menschen anvertraut, andererseits hat er den Menschen feierlich geboten, ihr untertan zu sein und ihr gewissenhaft zu gehorchen und ihr zu folgen wie ihm selbst: "Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich" (Lk 10,16). Deshalb muss das Gesetz Christi in der katholischen Kirche gesucht werden. ...Daher werden alle, die das Heil außerhalb der Kirche finden wollen, in die Irre geführt und bemühen sich vergeblich."

Eines der Gebote Gottes ist, dass die Menschen der katholischen Kirche gehorchen müssen, wenn sie gerettet werden wollen. Daher ist nur die katholische Kirche die Hüterin, Lehrerin und Vollstreckerin aller Gebote Gottes, zu denen neben den Zehn Geboten auch alle anderen Gebote und Gesetze der Kirche gehören. Das allererste Gebot ist, den wahren Gott, den Gott der katholischen Kirche, zu kennen und ihm treu zu dienen. Folglich können nur Katholiken allen Geboten Gottes gehorsam sein und gerettet werden:

Katholischer Katechismus: "Die Gebote Gottes sind die Wegweiser, die Gott uns gibt, um uns den Weg zum Himmel zu zeigen, wie die Namen, die an den Straßenecken und auf den Wegweisern stehen, um uns den Weg zu zeigen. ... 'Wenn du mich liebst, halte meine Gebote'. Nichts ist unter Christen so verbreitet wie zu sagen: 'O mein Gott, ich liebe Dich', und nichts ist vielleicht seltener als die Liebe zu dem guten Gott. Zufrieden mit den äußeren Taten der Liebe, an denen unser armes Herz oft keinen Anteil hat, meinen wir, das ganze Gebot erfüllt zu haben. Ein Irrtum, eine Täuschung; denn seht, meine Kinder, der heilige Johannes sagt, dass wir den guten Gott nicht in Worten, sondern in Taten lieben sollen (1 Joh 3,18). Unser Herr Jesus Christus sagt auch: "Wer mich liebt, der wird mein Wort halten". Wenn wir nach dieser Regel urteilen, gibt es nur sehr wenige Christen, die Gott wirklich lieben, denn es gibt so wenige, die seine Gebote halten. Doch nichts ist so wichtig wie die Liebe zu Gott. Sie ist die erste aller Tugenden, eine Tugend, die so notwendig ist, dass wir ohne sie niemals in den Himmel kommen werden; und um Gott zu lieben, sind wir auf der Erde."

Ungültiges Konzil von Trient: "Die Befolgung der Gebote ist notwendig: ...Niemand, der zum Gebrauch der Vernunft gelangt ist, kann gerechtfertigt werden, wenn er nicht entschlossen ist, alle Gebote Gottes zu halten. ...Wenn, sagt Ezechiel, der Gottlose Buße tut für alle seine Sünden, die er begangen hat, und alle Gebote Gottes hält und Recht und Gerechtigkeit übt, wird er leben."

Das Halten aller Gebote Gottes ist das Mittel, mit dem wir zwischen guten, schlechten und abgefallenen Katholiken unterscheiden, zwischen denen, die Gott wirklich lieben, und denen, die nur sagen, dass sie Gott lieben. Gute Katholiken halten alle Gebote Gottes. Schlechte Katholiken begehen Todsünden der Unmoral oder des Ungehorsams gegenüber den Disziplargesetzen der Kirche. Und abgefallene Katholiken begehen Todsünden der Apostasie, des Götzendienstes, der Häresie oder des Schismas, die sie außerhalb der katholischen Kirche stellen und sie zu Nicht-Katholiken machen.

Beten Sie Psalm 118.

Sündige nicht mehr und sei vollkommen und heilig

"Wasche mich noch mehr von meiner Missetat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich kenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. Vor dir allein habe ich gesündigt und Böses getan, damit du in deinen Worten gerecht wirst und überwindest, wenn du gerichtet wirst... Du wirst mich mit Ysop besprengen, und ich werde gereinigt werden; du wirst mich waschen, und ich werde weißer als Schnee werden. Wenn ich dich höre, sollst du mir Freude und Wonne geben, und die gedemütigten Gebeine sollen sich freuen. Wende dein Antlitz ab von meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten. Schaffe ein reines Herz in mir, Gott, und erwecke einen rechten Geist in meinem Innern. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Gib mir die Freude deines Heils wieder und stärke mich mit einem vollkommenen Geist. Ich will die Ungerechten deine Wege lehren, und die Gottlosen sollen sich zu dir bekehren. Erlöse mich von Blut, Gott, du Gott meines Heils, und meine Zunge soll deine Gerechtigkeit preisen. ...Ein Opfer für Gott ist ein betrübter Geist, ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz, Gott, du wirst mich nicht verachten." (Psalm 50:4-6, 9-16, 19)



"Ich habe mich verirrt wie ein Schaf, das sich verirrt hat; suche deinen Knecht." (Psalm 118:176)

Um gerettet zu werden, müssen die Menschen alle Gebote Gottes befolgen, was im Zeitalter des Neuen Bundes nur Katholiken tun können, weil nur sie die ersten drei Gebote befolgen, indem sie den einen wahren Gott, den Gott der katholischen Kirche, die Allerheiligste Dreifaltigkeit, kennen und anbeten.

Um alle Gebote Gottes zu befolgen, dürfen die Katholiken nicht sündigen. Sie müssen auch danach streben, vollkommen und heilig zu werden, wie Gott vollkommen und heilig ist. Nachdem die Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war, Christus ihre Sünde gebeitet hatte, sagte er zu ihr: "*Geh hin und sündige nicht mehr.*" (Joh. 8:11) Nachdem Jesus einen verkrüppelten Mann geheilt hatte, sagte er zu ihm: "*Sündige nicht mehr.*" (Joh. 5:14) Ein anderer Jesus, Jesus, der Sohn des Sirach, der zur Zeit des Alten Bundes für Gott sprach, sagte: "*Mein Sohn, hast du gesündigt? Tu es nicht mehr.*" (Prediger 21:1)

Nicht mehr zu sündigen ist nur der erste Schritt auf dem Weg zur Errettung. Gott ruft auch alle Menschen, die gerettet werden wollen, zur Vollkommenheit auf. Mose sagt: "*Du sollst vollkommen und ohne Makel sein vor dem Herrn, deinem Gott.*" (Dtn 18,13) Der heilige Petrus fordert die Katholiken auf, "*vollkommen zu sein, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist.*" (Mt. 5:48) Und Gott zitierend sagt er: "*Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.*" (1. Petr. 1,16) Der heilige Paulus sagt: "*Seid in allen Dingen vollkommen... Seid heilig und unbefleckt vor ihm.*" (Eph 6,13; 1,4) Der heilige Augustinus von Hippo sagt: "Diese Gnade aber, durch die die Kraft in der Schwachheit vollkommen wird, führt die Vorbestimmten und die

nach dem [göttlichen] Vorsatz zur höchsten Vollkommenheit und Verherrlichung berufen".⁴ Wenn ein Katholik nicht danach strebt, vollkommen und heilig zu sein, wird er schließlich in die Todsünde fallen.

Die Apostel, die die Lehre Christi erläutern, sagen den Katholiken, dass sie nicht mehr sündigen und makellos sein sollen:

Petrus sagt: *"Ihr sollt nicht sündigen, zu keiner Zeit. ...Darum, meine Lieben, wartet auf diese Dinge und seid fleißig, damit ihr vor ihm unbefleckt und untadelig in Frieden gefunden werdet."* (2. Petr. 1,10; 3,14)

Der heilige Paulus sagt: *"Wacht auf, ihr Gerechten, und sündigt nicht."* (1. Korinther 15,34) *"Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in der Sünde bleiben, damit die Gnade reichlich sei? Gott bewahre uns davor. Denn wir, die wir der Sünde tot sind, wie sollen wir noch länger in ihr leben? ...Dies wissend, dass unser alter Mensch mit ihm gekreuzigt ist, auf dass der Leib der Sünde vernichtet werde, damit wir der Sünde nicht mehr dienen. ...So gebt auch eure Glieder nicht der Sünde zum Werkzeug der Ungerechtigkeit."* (Rom.

6:1-2, 6, 13) *"Aber Unzucht und alle Unreinheit oder Habsucht, sie sollen nicht einmal beim Namen genannt werden unter euch, wie es sich für Heilige gehört."* (Eph. 5:3) *"Dass ihr das Gebot unbefleckt und tadellos haltet bis zur Ankunft unseres Herrn Jesus Christus"* (1 Tim. 6:14) *"Wir bitten aber Gott, dass ihr nichts Böses tut, nicht auf dass wir wohlgefällig erscheinen, sondern dass ihr das Gute tut.*

Denn wir können nichts gegen die Wahrheit tun, sondern nur für die Wahrheit.

...Auch darum beten wir: um eure Vollkommenheit. ...Brüder, freut euch, seid vollkommen, lasst euch ermahnen, seid einmütig, habt Frieden; und der Gott des Friedens und der Liebe wird mit euch sein." (2. Korinther 13,7-11) *"Jeder, der den Namen des Herrn nennt, soll von der Ungerechtigkeit ablassen."* (2. Tim. 2:19)

Der heilige Johannes sagt: *"Wer aus Gott geboren ist, der sündigt nicht."* (1 Joh 3,9) *"Dies schreibe ich euch, meine lieben Kinder, damit ihr nicht sündigt."* (1. Joh. 2,1) *"Und jeder Wer diese Hoffnung in ihm hat, der heiligt sich selbst, wie auch er heilig ist. ...Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht."* (1. Joh. 3:3, 5) *"Wir wissen, dass, wer aus Gott geboren ist, nicht sündigt: aber das Geschlecht Gottes bewahrt ihn, und der Gottlose rührt ihn nicht an."* (1. Joh. 5:18)

Und die katholische Kirche, die die Lehre Christi und seiner Apostel überliefert, lehrt das Gleiche für alle künftigen Generationen:

Katholischer Katechismus: "Tilge die Sünde und das Laster. Nichts sollte dir wichtiger, nichts lieber sein, als die dir anvertrauten Gläubigen zu ermahnen, damit sie täglich fester und unerschütterlicher im Bekenntnis des katholischen Glaubens verharren, die Fallstricke, Lügen und Täuschungen ihrer Feinde meiden, auf den Wegen der Gebote Gottes schneller vorankommen und sich der Sünde sorgfältig enthalten..."

"Damit der Leib der Sünde vernichtet wird, damit wir nicht länger Sklaven der Sünde sind' ... alle geeigneten und notwendigen Mittel einsetzen, um ... die Sünde auszurotten und die Heiligen zu vervollkommenen ...

"Wir müssen die Sünde fliehen, gegen unsere bösen Neigungen kämpfen und alle unnützen und schädlichen Handlungen vermeiden... Der Katholik muss dem Bösen widerstehen und die Begierden beherrschen, die ihn in die Irre führen und locken... Gib deine Glieder nicht der Sünde hin, um der Ungerechtigkeit zu dienen. ...Behaltet die Herrschaft über eure Glieder; gebt sie nicht der Sünde preis, um der Ungerechtigkeit zu dienen; gebt eurem Widersacher nicht die Waffen, mit denen er euch bekämpfen kann."

⁴ *Der Glaube der frühen Väter*, Bd. 3, "Gnade und Erbsünde", S. 128.

Gottes Gebote sind nicht unmöglich

Wir sehen also, dass Gott den Menschen befiehlt, nicht mehr zu sündigen und vollkommen und heilig zu sein, wie er es ist, und er macht nicht unmöglich, was er befiehlt. Jesus sagte: *"Bei Gott ist alles*

alles ist möglich." (Mt. 19,26) *"Bei Gott ist kein Wort unmöglich."* (Lk. 1:37)

Ungültiges Konzil von Trient, Dekret über die Rechtfertigung: "Niemand aber, so sehr er auch gerechtfertigt sein mag, darf sich von der Befolgung der Gebote frei halten; niemand darf sich jenes unbesonnenen, von den Vätern mit einem Anathema verbotenen Spruches bedienen, daß die Befolgung der Gebote Gottes für einen Gerechtfertigten unmöglich sei. Denn Gott gebietet nicht Unmögliches, sondern indem er gebietet, ermahnt er dich, zu tun, was du vermagst, und zu beten, was du nicht vermagst, und hilft dir, daß du es vermagst; denn seine Gebote sind nicht schwer, sein Joch ist sanft und seine Last leicht. Denn wer Gottes Kinder sind, der liebt Christus; wer ihn aber liebt, der hält seine Gebote, wie er selbst bezeugt, was sie mit göttlicher Hilfe gewiss tun können".⁵

Wenn es für die Menschen unmöglich wäre, mit dem Sündigen aufzuhören, dann würde Gott von den Menschen verlangen, das Unmögliche zu tun, was Gott zum Lügner machen würde, und schlimmer noch, es würde ihn zum Urheber der Sünde machen, weil er die Menschen fehlerhaft erschaffen hat, während Gott in Wahrheit *"nichts fehlerhaft gemacht hat."* (Prediger 42:25) Alle Sünde kommt von den Geschöpfen (Engeln und Menschen), vom Missbrauch ihres freien Willens, wenn sie sich durch Ungehorsam, der in der Sünde des Stolzes verwurzelt ist, gegen Gott auflehnen. Das Wort Gottes lehrt: *"Stolz ist der Anfang aller Sünde."* (Prediger 10:15) *"Irrtum und Finsternis sind mit den Sündern geschaffen."* (Prediger 11:16) *"Gott hat den Menschen recht gemacht, und er hat sich verstrickt..."* (Ez. 7:30) Nachdem Adam und Eva sich in Sünde verstrickt und das ewige Glück verloren hatten, hat Gott der Menschheit in seiner Barmherzigkeit eine zweite Chance gegeben, das ewige Glück wiederzuerlangen, um ihre Seelen zu retten. Diese Zeit der Gnade endet mit dem Tod, wenn das ewige Schicksal des Menschen, Himmel oder Hölle, für immer besiegelt ist. *"Es ist den Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und danach kommt das Gericht."* (Hebr. 9:27) *"Wenn der Baum fällt ... an welchen Ort er auch fallen mag,*

so wird es sein." (In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Der Zustand der Seele ist unveränderlich, wenn sie einmal in den Himmel oder in die Hölle kommt; und eine Seele, die dieses Leben im Zustand der Gnade verlässt, wird niemals aus der Gnade fallen, so wie auf der anderen Seite eine Seele, die aus dem Zustand der Gnade stirbt, niemals in diesen kommen wird." Solange die Menschen leben, will Gott, dass sie gerettet werden. Der heilige Paulus sagt: *"Gott, unser Retter, der will, dass alle Menschen gerettet werden gerettet."* (1. Tim. 2:3-4) Gott sagt durch den Propheten Ezechiel: *"Ist es mein Wille, dass ein Sünder stirbt, spricht Gott der Herr, und nicht, dass er sich bekehrt und lebt?"* (Hes. 18:23) Gott kann es also nicht nur möglich machen, dass Menschen aufhören zu sündigen und gerettet werden, sondern er will auch, dass sie es tun.

Gott bewahrt die Frommen vor dem Sündigen

Nach dem Willen Gottes, dass die Menschen nicht mehr sündigen sollen, ermöglicht Gott es den Menschen auch, frei von Sünde zu bleiben. Allerdings kommen nur die Frommen, die Menschen guten Willens, in den Genuss dieses Schutzes, weil sie mit Gottes Gnade und Hilfe zusammenarbeiten. Der heilige Petrus sagt: *"Der Herr versteht es, die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber dem Tag des Gerichts zu überlassen, damit sie gequält werden."* (2 Petr 2,9) Der heilige Paulus sagt: *"Der Herr hat mich von jedem bösen Werk errettet und wird mich bewahren bis zu seinem himmlischen Reiches."* (2 Tim 4,18) Der heilige Judas spricht von Gott und sagt: *"Dem, der bewahren kann*

⁵ Ungültiges Konzil von Trient, Dekret über die Rechtfertigung, sess. vi, Kap. xi; D. 804.

um euch ohne Sünde zu erhalten und euch makellos vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen. (Judas 1,24) Katholiken verdienen sich diesen Schutz von Gott, indem sie von ganzem Herzen danach streben, alle seine Gebote zu halten. Jesus, der Sohn des Sirach, sagt: *"Wenn du die Gebote halten willst und Wenn du auf ewig treu bleibst, werden sie dich bewahren."* (Prediger 15:16)

Schlechte Katholiken begehen Todsünden

Da Gott will, dass alle Menschen frei von Sünde sind, damit sie gerettet werden können, und weil *"bei Gott alle Dinge möglich sind"* (Mt 19,26), reichen Gottes Gnade und Hilfe aus, um den Menschen zu helfen, nicht mehr zu sündigen, und sie davor zu bewahren, in die Sünde zu fallen; wenn die Menschen sündigen, ist es also ihre eigene Schuld und nicht die Gottes. Lieber Leser, öffne deine Augen und Ohren und erkenne, dass du durch Gottes Gnade und Hilfe und durch deine Mitarbeit aufhören kannst zu sündigen! Gott will es so, damit Sie gerettet werden können. Lass dir von niemandem sagen, dass du nicht aufhören kannst zu sündigen. Fliehen Sie vor solch einem perversen, gotteslästerlichen Lügner und Versucher wie vor Satan selbst.

Wenn ein Katholik in die Todsünde fällt, ist das ein offenkundiges Zeichen dafür, dass er ein schlechter Katholik ist, dass er nicht gottesfürchtig ist, denn *"der Herr weiß, wie er die Gottesfürchtigen erlösen kann von Versuchung"* (2. Petr. 2,9) und *"Er wird das Heil der Gerechten bewahren und die beschützen, die in Einfalt wandeln. Er bewahrt die Wege der Gerechtigkeit und behütet die Wege der Heiligen."* (Spr. 2,7-8) Der Fall in die Todsünde ist ein Zeichen für den schlechten Katholiken, dass er etwas ~~getan hat~~ ernsthaft falsch gemacht hat. Sein offensichtlicher Ungehorsam gegenüber einem oder mehreren der *geringeren* Gebote Gottes hat ihn in die Todsünde geführt. Zum Beispiel ein Mangel an Gebet, Buße und Abtötung; Trägheit beim Erlernen des katholischen Glaubens; Sünden der Unterlassung, indem er die Sünde nicht verurteilt und die Sünder nicht anprangert; Versuchung Gottes, indem er die nahen Anlässe zur Sünde nicht meidet; kein Bemühen um die Überwindung von Fehlern und lässlichen Sünden; gegen die Nächstenliebe zu sündigen, indem man die geistlichen oder körperlichen Werke der Barmherzigkeit nicht ordnungsgemäß verrichtet, den Vorgesetzten ungehorsam zu sein und bei der Verrichtung der täglichen Pflichten nachlässig zu sein - all diese Dinge und noch mehr sind Sünden gegen die Gebote Gottes und führen einen Katholiken in die Todsünde. Um wieder in den Zustand der Gnade einzutreten und ein guter Katholik zu werden, muss er daher nicht nur seine Todsünden richtig bekennen, sondern auch sein Leben ändern, indem er die Quelle seines Problems, das ihn in die Todsünde geführt hat, entdeckt und beseitigt. Wenn er das nicht tut, wird er wieder in die Todsünde fallen.

Todsünde

"Die Seele, die sündigt, wird sterben." (Hes. 18:20) Um gerettet zu werden, müssen Katholiken ohne die Schuld der Todsünde sterben:

Unveröffentlichtes Buch: "Viele sind in der Hölle wegen einer einzigen Todsünde, die sie nicht bereuen würden."

Der heilige Franz von Assisi: "Unglücklich ist, wer in Todsünde stirbt."⁶

Katholischer Kommentar zu Apok. 21:8: "Alle, die Todsünden begehen und es nicht bereuen, werden verdammt werden."

Katholischer Katechismus: "Wer Gott auch nur durch eine Todsünde beleidigt, verwirkt augenblicklich alle Verdienste, die er zuvor durch die Leiden und den Tod Christi erworben hat, und ist von der Pforte des Himmels völlig ausgeschlossen... Es ist besser zu sterben, als eine Todsünde zu begehen."

⁶ Francisci, *Opusc.* T. iii. *Canticum fratrum solis.*

Daher ist der physische Tod dem geistlichen Tod vorzuziehen, der durch eine Todsünde verursacht wird. Nur die katholische Kirche lehrt, was Gott verordnet. Das Oberhaupt der katholischen Kirche, Jesus Christus, lehrt, dass Katholiken, die als Todsünder sterben, in die Hölle kommen. Jesus sagt: *"Jeder Baum, der nicht gute Früchte trägt [sondern Todsünden hervorbringt], wird abgehauen und ins Feuer geworfen. ...Und den unnützen Knecht [Katholiken, die in Todsünde sterben] werft ihr hinaus in die äußere Finsternis. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein."* (Mt. 7:19, 30) Am Tag des jüngsten Gerichts wird Jesus zu ihnen sagen: *"Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr Unrecht tut [Todsünder]. ...Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln."* (Mt. 7:23, 41) Jesus sagt im Gespräch mit Johannes: *"Die Furchtsamen aber und die Ungläubigen und die Abscheulichen und die Mörder und die Hurer und die Zauberer und die Götzendiener und alle Lügner, die werden ihr Teil haben in dem Pfuhl, der mit Feuer und mit Blut brennt.*

Schwefel, das ist der zweite Tod." (Apok. 21:8)

Und die Apostel, die ihrem Meister folgen, lehren dasselbe. Der heilige Paulus sagt: *"Der Lohn der Sünde ist der Tod."* (Röm. 6,23) *"Denn das wisst und begreift ihr, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der den Götzen dient) Erbe ist im Reich Christi und Gottes."* (Eph. 5:5) *"Wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht besitzen werden? Irrt euch nicht: Weder Hurer noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Verweichlichte, noch Lügner bei den Menschen, noch Diebe, noch Habgierige, noch Trunkenbolde, Schwärmer und Wucherer werden das Reich Gottes nicht besitzen."* (1. Korinther 6,9-10) *"Es sind aber die Werke des Fleisches offenbar: Unzucht, Unreinheit, Unzucht, Luxus, Götzendienst, Hexerei, Feindschaft, Zank, Hader, Zorn, Zank, Zwietracht, Sekten, Neid, Mord, Trunkenheit, Schwelgerei und dergleichen. Davon sage ich euch voraus, wie ich euch vorausgesagt habe, dass die, die solches tun, das Reich Gottes nicht erlangen werden."* (Gal 5,19-21) Von den schlechten und abgefallenen Katholiken sagt der heilige Paulus, sie seien *"voll von aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Unzucht, Geiz, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Zank, Betrug, Bosheit, Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, Widerspenstige, Stolze, Hochmütige, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, töricht, lieblos, ohne Treue, ohne Erbarmen. Sie haben die Gerechtigkeit Gottes erkannt und nicht begriffen, dass die, die solches tun, des Todes würdig sind, und nicht allein die, die es tun, sondern auch die, die es zulassen."* (Röm. 1:29- 32) Der heilige Jakobus sagt: *"Die Sünde ... zeugt den Tod."* (Ja. 1:15)

Der heilige Paulus verurteilt diejenigen, die die Todsünde der Ketzerei (Häretiker) begehen, und sagt: *"Wer ein Häretiker ist ... ist verkehrt und sündigt und wird von seinem eigenen Gericht verurteilt."* (Titus 3,10-11) *"Wenn aber wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen als das, das wir euch gepredigt haben, so soll er anathema sein."* (Gal. 1:18) *"Ich ermahne euch, Brüder, dass ihr die erkennt, die Zwietracht und Ärger erregen gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und sie meidet. Denn solche dienen Christus, unserem Herrn, nicht..."* (Röm. 16,17-18)

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie eine der oben genannten Todsünden oder eine andere Todsünde begehen, sind Sie definitiv auf dem Weg zur Hölle. Einige dieser Todsünden, wie Götzendienst, Zauberei und Ketzerei, werfen auch beleidigende Katholiken außerhalb der katholischen Kirche und machen sie zu Nicht-Katholiken:

Unveröffentlichtes Buch: "Die Kirche hat immer alle als Rebellen betrachtet und aus den Reihen ihrer Kinder ausgeschlossen, die in irgendeinem Punkt der Lehre eine andere Meinung als sie selbst vertraten... Der heilige Augustinus stellt fest, dass andere Irrlehren aufkommen können, und wenn jemand einer einzigen davon zustimmt, ist er schon deshalb von der katholischen Kirche ausgeschlossen.

Einheit ... 'wer auch nur an einer einzigen dieser [Häresien] festhält, ist kein Katholik' (hl. Aug., *De Haeresibus*, Nr. 88)."

Hartnäckige Fehler und lässliche Sünden führen zu sterblichen Sünden

Katholiken können nur dann frei von Todsünden sein, wenn sie danach streben, vollkommen und heilig zu sein, wie Gott vollkommen und heilig ist, was bedeutet, dass sie danach streben müssen, läßliche Sünden und Fehler zu überwinden, denn hartnäckige Fehler führen zu läßlichen Sünden und hartnäckige läßliche Sünden führen zu Todsünden. Deshalb befolgt ein guter Katholik alle Gebote Gottes, das heißt, er begeht keine Todsünden, er bemüht sich, keine läßlichen Sünden zu begehen, er bemüht sich, seine Fehler zu überwinden, und er bemüht sich, in der Tugend zu wachsen, woran er bis zu seinem Todestag arbeiten muß. Wenn er eine lässliche Sünde oder einen Fehler begeht, bekennt er seine Schuld mit dem festen Willen zur Besserung. Wenn er dies tut, wird Gott ihn immer wieder aufrichten, wenn er fällt, damit er nicht in die Todsünde fällt. "*Denn ein Gerechter fällt siebenmal [lässliche Sünden und Fehler] und steht wieder auf; aber der Gottlose fällt in das Böse [Todsünde].*" (Spr 24,16) In einem katholischen Kommentar zu dieser Stelle heißt es: "Derjenige, der nicht der Todsünde unterworfen ist, mag noch vielen Fehlern und lässlichen Sünden ausgesetzt sein, die ihn nicht des Titels des Gerechten berauben; der Gottlose aber lässt sich auf die Todsünde ein, von der er nicht so leicht wieder aufsteht."

Unausgegorenes Buch: "Es ist also notwendig, sich zu bemühen, Fehler zu vermeiden, die willentlich und absichtlich begangen werden. Es kann nicht geleugnet werden, dass außer Jesus Christus und seiner Mutter ... alle anderen Menschen, auch die Heiligen, nicht wenigstens von lässlichen Sünden befreit waren. ...Es ist wahr, dass auch geistliche Personen nicht frei von leichten Übertretungen sind; aber sie verringern täglich die Zahl und die Schwere ihrer Fehler und tilgen sie danach durch Taten der göttlichen Liebe. Wer so handelt, wird Heiligkeit erlangen, und seine Fehler werden ihn nicht daran hindern, zur Vollkommenheit zu gelangen. Lasst euch also von diesen kleinen Fehlern nicht entmutigen, sondern bekennt sie und bessert eure Wege. Wenn wir jeden Tag mehrere Male fallen, hängt es ganz von uns ab, jeden Tag die Mittel zur Wiedergutmachung unserer Fehler und zur Besserung unserer Wege einzusetzen. Unsere Sünden und Fehler sollten uns demütigen und uns zeigen, wie schwach wir sind und wie sehr wir Gottes Gnade und Hilfe brauchen, um sie zu überwinden. Wenn wir uns einer Sünde oder eines Fehlers schuldig gemacht haben, müssen wir unsere Seele demütigen, unsere Schwäche bekennen und uns bemühen, das Gebet zu vervielfachen und die Hilfe des schützenden Arms Gottes gegen weitere Vergehen zu erleben. Die lässlichen Sünden können vermieden werden und werden selten oder nie von heiligen Seelen begangen, die mit dem festen und beständigen Entschluss leben, lieber den Tod zu erleiden, als sich bei vollem Bewusstsein einer lässlichen Übertretung von Gottes heiligem Gesetz schuldig zu machen. Für eine Seele, die von der reinen Liebe zu Gott entflammt ist, ist der kleinste Fehler unerträglicher als die Hölle selbst. Daher würden diese heiligen Seelen lieber in einen Feuerozean geworfen werden, als vorsätzlich eine lässliche Sünde zu begehen. ...Welche Sünde wird der Sünder klein zu nennen wagen? Denn wenn Kann es ein kleiner Fehler sein, Gott zu entehren?"

Wenn ein Katholik seine Fehler und läßlichen Sünden nicht bekennt, sühnt und sich bemüht, sie zu überwinden, wird er schließlich in die Todsünde fallen. Ungezügelter Fehler führen zu läßlichen Sünden, und ungezügelter läßlicher Sünden führen zu Todsünden:

Unveröffentlichtes Buch: "Es ist wahr, dass auch Seelen, die sich der Liebe zu Gott verschrieben haben, nicht frei von allen Unvollkommenheiten sind. Aber sie bemühen sich ständig, ihr Leben zu verbessern, indem sie die Zahl ihrer Fehler vermindern. Wie aber wird der laue Ordensmann, der gewohnheitsmäßig Fehler begeht und sie ohne Reue und ohne den Wunsch nach Besserung fortsetzt, wie wird er jemals seine Seele von ihnen reinigen oder der Gefahr entgehen können, in die Todsünde zu fallen? Heilige haben gesagt: "Ich habe mich vieler Fehler schuldig gemacht, aber nie ohne Skrupel und Gewissensbisse". Wehe dem Ordensmann oder der Ordensfrau, der oder die mit vollem Wissen und ruhiger Seele sündigt, und sei es auch nur lässlich. Solange ein Mensch seine Unvollkommenheiten verabscheut, kann er auf Besserung hoffen; aber wenn er

ohne Furcht und Reue Fehler begeht, dann wird er immer vom Schlechten zum Schlimmeren übergehen. Zu sagen, dies sei eine leichte Sünde, ist kein großes Übel, aber sie zu begehen und sich damit zufrieden zu geben, ist ein großes Übel und wird von Gott streng gezüchtigt werden...

"Wer Kleinigkeiten verachtet, wird nach und nach fallen. (Prediger 19,1) Der Ausleger wendet diese Stelle auf den lauwarmen Christen an und sagt, dass er zuerst die Frömmigkeit verlieren und dann fallen wird, indem er von lässlichen Sünden, die er vernachlässigt hat, zu schweren und tödlichen Vergehen übergeht. Wer sich nicht scheut, Gott durch lässliche Vergehen zu beleidigen, wird kaum von der Todssünde verschont bleiben. Durch ein gerechtes Urteil wird der Herr zulassen, dass derjenige, der kleine Übertretungen vernachlässigt, in schwere Verbrechen fällt.

Kleine Fehler, wenn sie gering sind, schaden der Gesundheit wenig, aber wenn sie zahlreich und häufig sind, führen sie zu tödlichen Krankheiten. Ihr hütet euch vor großen Fehlern", sagt der heilige Augustinus, "aber was tut ihr in Bezug auf leichte Fehler? Ihr habt den Berg erschüttert: Passt auf, dass ihr nicht von einem Sandhaufen erdrückt werdet.' Ihr seid darauf bedacht, schwere Stürze zu vermeiden, aber ihr fürchtet euch nicht vor kleinen... Wir alle wissen, dass nur die Todssünde die Seele tötet und dass lässliche Sünden, wie groß ihre Zahl auch sein mag, die Seele nicht der göttlichen Gnade berauben können. Aber man muss auch verstehen, was der heilige Gregor lehrt, dass "die Gewohnheit, leichte Fehler ohne Reue zu begehen und ohne sich zu bemühen, sie zu korrigieren, uns allmählich der Gottesfurcht beraubt; und wenn die Gottesfurcht verloren ist, ist es leicht, von lässlichen zu Todssünden überzugehen. ...Wer kleine Vergehen vernachlässigt, läuft Gefahr, allgemein unempfindlich zu werden, so dass er später selbst vor Todssünden keinen Schrecken mehr empfindet. *Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist*", sagt unser Herr durch den heiligen Johannes zum Bischof von Laodizea. Siehe den Zustand einer lauwarmen Seele, weder kalt noch heiß. Der laue Mensch ist einer, der es nicht wagt, Gott wissentlich und willentlich zu beleidigen, sondern einer, der es vernachlässigt, nach einem vollkommeneren Leben zu streben, und sich daher leicht seinen Leidenschaften hingibt. Ein lauwarmer Mensch ist nicht offenkundig kalt, weil er nicht wissentlich und absichtlich Todssünden begeht; aber da er es vernachlässigt, nach der Vollkommenheit zu streben, zu der er verpflichtet ist, ... macht er sich wenig aus lässlichen Sünden, er begeht täglich viele von ihnen ohne Skrupel, durch Lügen, durch Unmäßigkeit beim Essen und Trinken, durch Verwünschungen, durch Ablenkung beim Gebet, durch Ablenkungen, durch Scherze, die gegen die Bescheidenheit gerichtet sind: Er führt ein ausschweifendes Leben inmitten von weltlichen Geschäften und Vergnügungen; er hegt gefährliche Begierden und Neigungen; voller Eitelkeit, menschlicher Achtung und Selbstachtung kann er keinen Widerspruch und kein respektloses Wort ertragen; er vernachlässigt das geistige Gebet und ist bar jeder Frömmigkeit. Die Mängel und Fehler einer lauwarmen Seele sind wie jene leichten Unpässlichkeiten, die nicht zum Tode führen, aber den Körper so schwächen, dass eine schwere Krankheit nicht eintreten kann, ohne den Körper zu zerstören, der nicht mehr die Kraft hat, sich zu wehren. Der laue Christ ist wie ein Kranker, der unter vielen leichten Krankheiten gelitten hat, die ihn, weil sie unaufhörlich sind, in einen solchen Zustand der Schwäche versetzen, dass er, sobald er von einer ernsten Krankheit, d.h. von einer starken Versuchung angegriffen wird, nicht die Kraft hat, ihr zu widerstehen, und fällt, aber fällt mit größerem Verderben...

"Lauheit ist wie ein hektisches Fieber, das kaum wahrgenommen wird. Der laue Mensch sieht nicht einmal gewohnheitsmäßige Fehler. Schwere Fehler", sagt der heilige Gregor, "weil sie leichter zu bemerken sind, werden sie auch leichter korrigiert; wer aber leichte Fehler übersieht, begeht sie weiterhin, und so wird er durch die Gewohnheit, kleine Übertretungen zu verachten, bald schwere Sünden verachten. Außerdem erregt die Todssünde selbst bei Gewohnheitsündern immer ein gewisses Entsetzen, aber dem Lauwarmen verursachen seine Unvollkommenheiten, seine unmäßigen Neigungen, seine Ausschweifungen, seine Liebe zum Vergnügen oder zur Selbstachtung kein Entsetzen...

"In den Gesängen sagt der Herr: *Fangt uns die kleinen Füchse, die die Reben verderben, denn unser Weinberg hat geblüht.* Beachte das Wort *Füchse*, er sagt nicht, wir sollen die Löwen und Tiger fangen, sondern die Füchse. Diese Füchse zerstören den Weinstock; sie machen eine Vielzahl von Höhlen und trocknen so die Wurzeln aus, das heißt die Hingabe und die guten Wünsche, die die Wurzeln des geistlichen Lebens sind. Er sagt auch *wenig*. Warum sagt er uns, wir sollen die kleinen und nicht die großen Füchse fangen? Weil die kleinen Füchse weniger Schrecken erregen, aber oft mehr anrichten Unheil anrichten

Unheil als die großen. Denn die kleinen Fehler, wenn sie nicht beachtet werden, behindern die Zufuhr der göttlichen Gnaden, und so bleibt die Seele unfruchtbar und geht schließlich verloren. Wie groß ist das Übel der lässlichen Fehler, wenn sie sich vermehren und nicht verabscheut werden? Sie fressen die Blumen, das heißt, sie zerstören die guten Wünsche, in der Vollkommenheit voranzuschreiten; und wenn diese Wünsche versagen, wird die Seele immer rückwärts gehen, bis sie sich in einen Abgrund gestürzt findet, aus dem es schwierig sein wird, sie zu retten."

Der Teufel weiß, dass ein heiliger Mensch, ein guter Katholik, nicht sofort dazu verleitet werden kann, eine Todsünde zu begehen. Der Heilige verabscheut von Natur aus die Todsünden. Folglich macht sich der Teufel zuerst an den Fehlern, den lässlichen Sünden und dem Mangel an Vollkommenheit in der Tugend zu schaffen:

Unveröffentlichtes Buch: "Der Apostel sagt: *Gebt dem Teufel keinen Raum.* (Eph. 4:27) Der Teufel ist zufrieden, wenn wir anfangen, ihm die Tür zu öffnen, indem wir über kleine Fehler hinwegsehen, denn dann wird er sich bemühen, sie vollkommen zu öffnen, indem er uns in schmerzliche Verirrungen führt. Stellt euch nicht vor, dass jemand sofort ins Verderben stürzt. Das heißt, wenn ihr vom Fall einer geistlichen Seele hört, stellt euch nicht vor, dass der Teufel sie plötzlich in die Sünde gestürzt hat; denn er hat sie zuerst in die Lauheit gebracht und sie dann in den Abgrund der Feindschaft mit Gott gestürzt. Deshalb sagt der heilige Johannes Chrysostomus, er habe viele Menschen gekannt, die mit allen Tugenden geschmückt waren und dann in die Lauheit und von der Lauheit in den Abgrund des Lasters fielen. Es wird erzählt, dass eine Ordensfrau einmal in der Hölle eine Person sah, die sie für eine Heilige gehalten hatte; auf ihrem Antlitz erschien eine Vielzahl von kleinen Tieren, die die Vielzahl der Fehler darstellten, die sie während ihres Lebens begangen und nicht beachtet hatte. Von diesen hörte man einige sagen: "*Mit uns hast du angefangen;* andere, *Durch uns habt ihr weitergemacht;* andere, *durch uns habt ihr euch selbst in die Hölle gebracht...*"

"Die kleinen Fehler sind umso gefährlicher, weil sie ihn unmerklich ins Verderben führen. Die großen Sünden sind für die Gerechten weniger gefährlich als die kleinen Fehler, weil die einen durch ihre Abscheulichkeit erschrecken, während die anderen unmerklich ins Verderben führen. Daher hat der heilige Johannes Chrysostomus den berühmten Satz geschrieben, dass wir in gewisser Weise mehr darauf achten müssen, leichte Fehler zu vermeiden als schwere Sünden: "Wir müssen mehr darauf achten, kleine Sünden zu vermeiden als große Sünden; denn die letzteren werden schon von unserer Natur bekämpft, und weil die ersteren, da sie klein sind, uns träger in unseren Kämpfen machen. Da wir sie vernachlässigen, kann sich die Seele nicht so großmütig erheben, um sie abzuwehren; daher entstehen aus kleinen Sünden große Sünden. Der Grund, den der Heilige angibt, ist also, dass die Todsünden ein natürliches Grauen erregen, die leichten Fehler aber vernachlässigt werden und deshalb bald schwerwiegend werden. Und das größte Übel ist, dass kleine Fehler, die vernachlässigt werden, die Seele unvorsichtiger gegenüber ihren geistigen Interessen machen, und deshalb, weil sie daran gewöhnt ist, leichte Vergehen zu verachten, führen sie sie dazu, wenig an schwere Übertretungen zu denken..."

"Es ist notwendig, euch tief einzuprägen, dass die List, mit der der Teufel die geistlichen Seelen aus dem Dienst Gottes zu ziehen sucht, darin besteht, sie zunächst zu keiner Todsünde zu verführen. Am Anfang begnügt er sich, wie der heilige Franziskus sagt, damit, sie um ein einziges Haar gefesselt zu halten; denn wenn er versuchte, sie sofort in die Fesseln der Knechtschaft zu binden, würden sie mit Schrecken vor ihm davonlaufen. Aber da sie die Fesseln eines einzigen Haares nicht fürchten, lassen sie sich leicht in die Schlingen führen, die zu ihrer Vernichtung vorbereitet sind. Zuerst werden sie durch ein einziges Haar gefangen, dann durch einen dünnen Faden, dann durch einen starken Strick und schließlich in den Fesseln der Hölle und der Sklaverei des Satans. Zum Beispiel wird eine Ordensfrau nach einem Streit mit einigen ihrer Schwestern zunächst Gefühle der Abneigung hegen, und so wird sie an einem einzigen Haar festgehalten. Nach einiger Zeit wird sie weder mit ihnen sprechen noch sie grüßen: Sie ist nun an einen dünnen Faden gebunden. Dann fängt sie an, sie durch Worte und Taten zu verletzen, und wird durch einen starken Strick gefesselt; dann empfindet sie bei der ersten Gelegenheit der Provokation einen tödlichen Hass gegen sie und legt so die Ketten der Hölle und die Sklaverei des Teufels an. Eine andere Ordensfrau wiederum hegt zunächst eine menschliche Zuneigung zu einem Freund; sie hegt diese Zuneigung dann unter dem Vorwand der Dankbarkeit: es folgen gegenseitige Geschenke; sie

werden von Worten der Zärtlichkeit abgelöst; und durch den ersten Angriff der Leidenschaft wird die unglückliche Seele in die Ketten des Todes gelegt."

Man kann zum Beispiel mit großer Sicherheit sagen, dass ein Katholik, der gewohnheitsmäßig faul ist, sich in einem Zustand der Verdammnis befindet. Man kann wahrheitsgemäß sagen, dass ein katholischer Ehemann und Vater sich in einem Zustand der Verdammnis befindet, wenn er nicht angemessen für seine Familie und sein Heim sorgt und gewohnheitsmäßig eine der folgenden christlichen Pflichten vernachlässigt: seine Frau und seine Kinder auf katholische Weise zu regieren, seine Frau und seine Kinder im katholischen Glauben und Leben zu erziehen und zu disziplinieren, für die materiellen Bedürfnisse seiner Familie und seines Heims zu sorgen, indem er als guter Christ, der sein Haus und seinen Besitz instand hält, indem er die anfallenden Arbeiten des Mannes erledigt, und zwar ohne zu klagen und mit Freude.

Ebenso kann man mit Fug und Recht sagen, dass sich eine katholische Ehefrau und Mutter in einem Zustand der Verdammnis befindet, wenn sie sich nicht angemessen um ihre Familie und ihr Heim kümmert und gewohnheitsmäßig eine der folgenden christlichen Pflichten vernachlässigt: ihre Kinder zu guten Katholiken zu erziehen, das Haus zu putzen, die Mahlzeiten zu kochen, das Geschirr abzuwaschen, die Wäsche zu waschen, ihrem Ehemann in allen Dingen außer der Sünde zu gehorchen, und dies ohne zu klagen und mit Freude zu tun.

Die gewohnheitsmäßige Vernachlässigung einer dieser christlichen Pflichten würde unweigerlich zu einer Art Todsünde führen und könnte sogar selbst eine Todsünde sein.

Führt Gott nicht in Versuchung, indem ihr weiter sündigt

"Wehe euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr, ... dass ihr Sünde auf Sünde setzt."
(Jesaja 30:1)

Gott wird zwar alle Sünden vergeben, die ein Reumütiger aufrichtig bekennt, aber er wartet nur so lange, bis er dies tut. Gottes Barmherzigkeit ist nur für eine begrenzte Zeit verfügbar, nur so lange, wie Gott einen guten Willen in einem Menschen sieht. Wenn Gott in einem Menschen keinen guten Willen sieht, lässt er ihn in seinen Sünden sterben und schickt ihn zur Hölle, was bei den meisten Menschen der Fall ist. Das heißt, bevor

Als diese Menschen starben, hatten sie bereits Gottes Gunst, seine Barmherzigkeit (seine rettende Gnade und Hilfe) verloren. Es gibt einen Punkt, an dem Menschen die unverzeihliche Sünde gegen den Heiligen Geist begehen können, die nur Gott bekannt ist, und an dem Gottes Gnade nicht mehr verfügbar ist. In diesen Fällen weiß Gott, dass diese Seelen auf ewig verstockt sein werden, und entzieht ihnen daher seine rettende Gnade und Hilfe. Daher dürfen die Menschen Gott nicht in Versuchung führen, indem sie weiter sündigen und denken, dass sie es später noch bereuen können. Die nächste Todsünde, die Sie begehen, kann diejenige sein, die Gott dazu bringt, Sie auf ewig zu verlassen:

Ungekürztes Buch: "Du hast alles nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet" (Weish 11,21), heißt es in der Heiligen Schrift. Gott hat für jeden Menschen die Zahl der Tage seines Lebens festgesetzt und die Grade der Gesundheit und der Begabung, die er ihm geben wird; so hat er auch für jeden die Zahl der Sünden bestimmt, die er verzeihen wird, und wenn diese Zahl voll ist, wird er nicht mehr verzeihen... Aber man muss überzeugt sein, dass Gott zwar mit uns trägt, aber nicht ewig wartet und uns nicht erträgt... Sohn, füge denen, die du bereits begangen hast, keine weiteren Sünden hinzu, sondern achte darauf, um die Vergebung deiner vergangenen Übertretungen zu beten; andernfalls, wenn du eine weitere Todsünde begehst, könnten sich die Pforten der göttlichen Barmherzigkeit vor dir verschließen und deine Seele könnte für immer verloren sein... Gott hat allen, die bereuen, Vergebung versprochen; aber er hat nicht versprochen, bis morgen auf diejenigen zu warten, die ihn beleidigen. Vielleicht wird Gott dir Zeit zur Reue geben, vielleicht auch nicht...

"Oh, wie viele elende Sünder ... leben viele Jahre und vermehren ihre Sünden; aber wenn die Zahl voll ist, werden sie totgeschlagen und in die Hölle geworfen! *Sie verbringen ihr*

Tage im Reichtum, und in einem Augenblick fahren sie zur Hölle hinab. (Hiob 21:13) Es gibt Menschen, die ihre Zeit damit verbringen, die Zahl der Sterne, die Zahl der Engel oder die Zahl der Jahre, die jeder Mensch leben wird, zu erforschen. Aber wer kann die Zahl der Sünden ermitteln, die Gott jedem Einzelnen vergeben wird? Wir sollten daher zittern... Es kann sein, dass Gott dir nach dem ersten verbrecherischen Vergnügen, das du dir gönnst, nach dem ersten Gedanken, dem du zustimmst, oder nach der ersten Sünde, die du begehst, nicht mehr verzeihen wird...

"Manche Sünder sagen: Aber Gott ist barmherzig. Wer, frage ich, leugnet das? [RJMI: Aber Gott ist auch gerecht. *"Denn Barmherzigkeit und Zorn sind bei ihm. Er ist mächtig, zu vergeben und Zorn auszugießen."* (Prediger 16:12) Die Barmherzigkeit Gottes hat Grenzen, nicht in Bezug auf die Sünden, die er vergibt, wenn jemand aufrichtig bereut und bekennt, sondern in Bezug auf die Zeit, die er wartet, bis jemand bereut, bekennt und sein Leben ändert]. Gott heilt diejenigen, die einen guten Willen haben. Er verzeiht Sünden, aber er kann nicht den Willen zur Sünde verzeihen. Diese Sünder sagen: Ich bin jung. Du bist jung; aber Gott zählt nicht die Jahre, sondern die Sünden. Die Zahl der Sünden, die Gott verzeiht, ist nicht für alle gleich: einigen verzeiht er hundert, anderen tausend Sünden, wieder andere schickt er nach der zweiten Sünde in die Hölle. Wie viele hat der Herr nach der ersten Sünde zum ewigen Elend verdammt? Der heilige Gregor⁷ berichtet, dass ein fünfjähriges Kind wegen einer Gotteslästerung zur Hölle verurteilt wurde. Die Heilige Jungfrau offenbarte einer Nonne, dass ein zwölfjähriges Mädchen nach seiner ersten Sünde verdammt wurde. Ein Junge von acht Jahren starb nach seiner ersten Sünde und war verloren. ...Vielleicht hat ein kühner Sünder die Kühnheit, von Gott Rechenschaft darüber zu verlangen, warum er drei Sünden verzeiht, aber nicht vier. In diesem Fall müssen wir die Urteile Gottes anbeten und mit dem Apostel sagen: *O wie groß ist der Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!* (Röm 11,33) "Der Herr", sagt der heilige Augustinus, "weiß, wen er verschont und wen er nicht verschont. Denen, die Barmherzigkeit empfangen, gibt er sie unentgeltlich; denen, die keine Barmherzigkeit empfangen, verweigert er sie mit Recht.

"Der hartnäckige Sünder mag sagen: Aber ich habe Gott so oft beleidigt, und er hat mir verziehen; ich hoffe, er wird mir auch die Sünde verzeihen, die ich zu begehen gedenke. Aber, frage ich, muss Gott dich ewig verschonen, weil er dich bisher nicht gezüchtigt hat? Das Maß wird voll sein, und die Rache wird kommen.

"Siehe, lieber Christ, den Rat, den dir dein guter Herr gibt, weil er dein Heil will. Mein Sohn, kränke mich nicht mehr, sondern sei von heute an darauf bedacht, um Vergebung für deine vergangenen Übertretungen zu bitten. Mein Bruder, je mehr du Gott beleidigt hast, desto mehr solltest du vor dem Gedanken zittern, ihn noch einmal zu beleidigen; denn die nächste Sünde, die du begehst, kann die Waage der göttlichen Gerechtigkeit zum Sinken bringen, und du wirst verloren sein."

"Mein Sohn, hast du gesündigt? Tu es nicht mehr;
sondern bete auch für deine früheren Sünden, dass sie dir vergeben
werden." (Prediger 21:1)

Nicht mehr sündigen mit Gottes Hilfe und dem aufrichtigen Wunsch, nicht mehr zu sündigen

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn du Todsünden begehst und gerettet werden willst, musst du aufrichtig bereuen und deine Todsünden bekennen und alles tun, um nicht mehr zu sündigen.⁸
Tun Sie

⁷ Fußnote 1: "*Dial.* 1. 4. c. 18."

⁸ Wenn Sie nicht katholisch sind, müssen Sie zuerst in die katholische Kirche eintreten, indem Sie Ihren Irrlehren abschwören und ein Bekenntnis zum katholischen Glauben ablegen; erst dann können Ihnen Ihre Sünden durch die Beichte vergeben werden, denn "außerhalb der katholischen Kirche gibt es keinen Sündenerlass". Katholiken müssen ihre Sünden einem katholischen Priester beichten, weil Gott den katholischen Priestern die Macht gegeben hat, Sünden zu erlassen. Jesus sagte zu den Aposteln, den ersten Priestern der katholischen Kirche: "*Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; und wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben.*"

nicht verzweifeln! Gott macht Ihre Rettung nicht unmöglich. Jesus Christus ist der göttliche Arzt und Heiler, der den Wunsch und die Fähigkeit hat, Sie von all Ihren Sünden zu befreien, wenn Sie dies wünschen und auch den Wunsch haben, alle seine Gebote zu befolgen. Denn du kannst die Sünde nicht überwinden oder von ihr frei bleiben, wenn du nicht auch den Wunsch hast, alle seine Gebote zu befolgen.

Wenn Sie weiter sündigen, ist das Ihre Schuld, nicht die von Gott. Gott verspricht, denen Gutes zu geben, die aufrichtig darum bitten. Jesus sagt: *"Bittet, so wird euch gegeben werden; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan werden. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Oder welcher Mensch ist unter euch, von dem, wenn sein Sohn um Brot bittet, er ihm einen Stein reichen wird? Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange reichen? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denen Gutes geben, die ihn bitten."* (Mt. 7:7-11) Das höchste Gut ist es, frei von Sünde zu sein. Wenn Sie also Gott nicht einmal darum bitten, Ihnen zu helfen, nicht mehr zu sündigen, haben Sie keine Hoffnung, von der Sünde frei zu werden. Gott möchte, dass wir ihn um die für die Erlösung notwendigen Gnaden bitten. Selbst das ungültige Konzil von Trient hat erklärt, dass Gott keine Unmöglichkeiten befohlen hat: Er gibt uns entweder die unmittelbaren und tatsächlichen Gnaden, um seine Gebote zu erfüllen, oder er gibt uns die Gnade, ihn um diese tatsächliche Hilfe zu bitten. Der heilige Augustinus lehrt, dass "Gott die ersten Gnaden, wie die Berufung zum Glauben und zur Buße, ohne Gebet gibt; aber alle anderen Gnaden, besonders die Gabe der Beharrlichkeit, gibt er nur denen, die darum bitten".

Sie werden auch dann keine Hoffnung haben, von der Sünde befreit zu werden, wenn Sie Gott zwar bitten, Ihre Bitte aber unaufrichtig ist. Der heilige Jakobus sagt: *"Ihr bittet und empfangt nicht, weil ihr falsch bittet."* (Ja. 4:3) Du bittest falsch, weil du in deinem Herzen heimlich die Liebe zu deiner Sünde und den Wunsch, sie wieder zu begehen, bewahrst. Oder du bittest falsch, weil du, obwohl du wirklich den Wunsch hast, von der Todsünde frei zu werden, nicht auch den Wunsch hast, alle Gebote Gottes zu befolgen - du bist wie ein Mensch, der zum Arzt geht, um geheilt zu werden, aber dem Arzt nicht gehorcht, weil er nicht alle seine Anweisungen befolgt. Ein Arzt sagt seinem Patienten zum Beispiel, dass er alles Folgende tun soll, wenn er geheilt werden will: zwei Tabletten pro Tag nehmen, keine süßen Speisen essen und jeden Tag Sport treiben. Auch wenn der Patient geheilt werden möchte, wird er nicht geheilt, wenn er nicht alle Anweisungen des Arztes befolgt, z. B. wenn er nur eine Tablette pro Tag einnimmt oder keine süßen Speisen isst oder nicht jeden Tag Sport treibt. Um die Todsünde zu überwinden, muss man nicht nur den Wunsch haben, von der Todsünde frei zu werden, sondern auch den Wunsch, alle Gebote Gottes zu befolgen:

Unveröffentlichtes Buch: "Ein gewisser Autor sagt, dass bei schweren Krankheiten sehr strenge Heilmittel notwendig sind. Wenn der Arzt zu einem Kranken, der in Todesgefahr schwebt und nicht bereit ist, eine Medizin einzunehmen, weil er sich der Bösartigkeit seiner Krankheit nicht bewusst ist, sagen würde: 'Freund, Sie werden sicher sterben, wenn Sie nicht eine solche Medizin einnehmen', was würde der Kranke antworten? Er würde sagen: 'Da mein Leben in Gefahr ist, bin ich bereit, alle Ihre Anweisungen zu befolgen'. Lieber Christ, wenn du ein Gewohnheitssünder bist, sage ich dir das Gleiche. Du bist sehr krank; du gehörst zu den Kranken, die nur selten geheilt werden; du stehst am Rande des Verderbens. Aber wenn du von deiner Krankheit genesen willst, gibt es ein Heilmittel für dich; allerdings darfst du kein Wunder der Gnade erwarten. Ihr müsst selbst hart daran arbeiten, den Anlass zur Sünde zu beseitigen, schlechte Gesellschaft zu meiden, zu

bewahren, werden sie bewahrt." (Joh. 20:23) Wenn kein katholischer Priester zur Verfügung steht, muss ein Katholik seine Sünden vor Gott bekennen, mit dem Versprechen, seine Beichte bei nächster Gelegenheit von einem katholischen Priester bestätigen zu lassen. Siehe RJMI-Buch *Sakramente ohne Priester*.

Du musst den Versuchungen widerstehen, indem du dich Gott empfiehlst, sobald du sie wahrnimmst; du musst dir die Mittel zur Erlösung zu eigen machen, indem du häufig zur Beichte gehst,⁹ indem du jeden Tag ein geistliches Buch liest, indem du dich in der Verehrung der heiligen Jungfrau Maria übst und sie unablässig anflehst, dir die Kraft zu verschaffen, nicht in Sünde zurückzufallen. Du musst dir selbst Gewalt antun, sonst wird die Drohung des Herrn gegen hartnäckige Sünder über dich hereinbrechen. *Ihr werdet in eurer Sünde sterben.* Und wenn du diese Mittel jetzt, wo der Herr dir Licht gibt, nicht ergreifst, wirst du sie in Zukunft kaum ergreifen."

Um nicht zu sündigen und um gerettet zu werden, müssen Katholiken beten, Buße tun, den katholischen Glauben studieren und alle Gebote Gottes befolgen. Die ersten drei Säulen sind das Gebet, die Buße und das Studium des katholischen Glaubens, ohne die Gott Ihnen weder die Gnade geben wird, alle seine Gebote befolgen zu wollen, noch die Hilfe, dies zu tun.

Sündige nicht mehr, indem du deine eigene Schwäche fürchtest und auf Gottes Stärke vertraust

Ein Mensch kann echte Reue, Trauer über die Sünde und den aufrichtigen Wunsch haben, sie zu überwinden, und gleichzeitig befürchten, dass er sie aufgrund menschlicher Schwäche nicht überwinden kann, vor allem, was die Gewohnheitssünden betrifft. Aus rein menschlicher Sicht kann er nicht erkennen, wie er mit dem Sündigen aufhören kann. Diese Angst veranlasst den reuigen Sünder, sein ganzes Vertrauen und seine Zuversicht auf Gott zu setzen und nicht auf sich selbst. Sie wird ihm zeigen, wie schwach er ohne die Gnade und den Beistand Gottes ist, denn in Wahrheit sagt Jesus: *"Denn ohne mich könnt ihr nichts tun."* (Joh 15,5) Das wird einen wahren Reumütigen veranlassen, sich von ganzem Herzen an Gott zu wenden und um Hilfe zu bitten.

Zum Beispiel kann der Mensch ohne Gottes Gnade und Hilfe nicht keusch sein. Die Lust würde eine tyrannische Herrschaft über sie ausüben. König Salomo sagt: *"Ich wusste, dass ich nicht anders keusch sein konnte, es sei denn, Gott gab es mir, und das war auch ein Punkt der Weisheit, zu wissen, wessen Gabe es war: Ich ging zum Herrn und flehte ihn an ... von ganzem Herzen."* (Weish 8,21) Ein katholischer Kommentar zu dieser Stelle sagt: "Alles Gute muss von Gott kommen. Die Keuschheit kann ohne seine Hilfe nicht bewahrt werden."

Unveröffentlichtes Buch: "Wir haben nicht die Kraft, irgendeine Tugend zu üben, besonders aber die Tugend der Keuschheit; denn wir haben von Natur aus eine starke Neigung zu dem entgegengesetzten Laster. Allein der göttliche Beistand kann den Menschen befähigen, die Keuschheit zu bewahren; aber diesen Beistand gibt Gott nicht denen, die sich freiwillig den Gelegenheiten der Sünde aussetzen oder in ihr verharren. Wer die Gefahr liebt, wird in ihr zugrunde gehen" (Prediger 3,27) ... Es ist dem Menschen unmöglich, aus eigener Kraft und somit ohne Gottes Hilfe keusch zu bleiben; deshalb müssen wir in unserem Kampf mit dem Fleisch den Herrn mit der ganzen Zuneigung unserer Seele um die Gabe der Keuschheit bitten. Wir sollten mit ganzem Herzen zu Gott beten.

Daher lehrt der heilige Cyprian, dass das erste Mittel zur Erlangung der Keuschheit darin besteht, sie von Gott zu erbitten."

Wenn Sie Gott nicht einmal um Hilfe bitten, dann besteht kein Zweifel daran, dass Sie weiter sündigen wollen.

Ein reuiger Sünder, der sich wirklich wünscht, nicht mehr zu sündigen und alle Gebote Gottes zu befolgen, stellt zunächst fest, dass er aus eigener Kraft nicht aufhören kann zu sündigen. Der Drang zu sündigen ist immer noch da und sehr stark, wenn die Sünde zur Gewohnheit wird. Deshalb muss der reuige Sünder Glauben haben, blinden Gehorsam gegenüber Gottes Verheißung und Fähigkeit, ihn von seinen Sünden zu befreien. Johannes der Täufer spricht von dieser Verheißung und sagt: *"Siehe, das Lamm Gottes."*

⁹ Wenn kein katholischer Priester zur Verfügung steht, bei dem Sie beichten können, bekennen Sie Ihre Sünden vor Gott mit dem Versprechen, Ihre Beichte bei nächster Gelegenheit von einem katholischen Priester bestätigen zu lassen.

Seht den, der die Sünde der Welt wegnimmt." (Joh 1,29) Der heilige Petrus sagt: "Ihr sollt nicht sündigen, zu keiner Zeit." (2. Petr. 1:10) Der Apostel Johannes sagt: "Jesus Christus ... reinigt uns von aller Sünde." (1 Joh 1,17) Der heilige Paulus sagt: "Christus Jesus hat mich von dem Gesetz der Sünde und des Todes befreit. ...Denn die Sünde soll keine Herrschaft über euch haben. ...Da wir nun von der Sünde befreit sind, sind wir zu Dienern der Gerechtigkeit geworden." (Röm 8,2; 6,14.18) Und der heilige Judas sagt, Jesus "ist imstande, euch ohne Sünde zu bewahren und euch makellos vor das Angesicht seiner Herrlichkeit zu stellen." (Judas 1,24) Der Pönitent muss wirklich glauben, dass Jesus ihm helfen kann, nicht mehr zu sündigen, auch wenn er keinen menschlichen Weg sieht, die Sünde zu überwinden. Dieser Glaube beweist, dass sein Glaube an Jesus aufrichtig ist, denn er glaubt, dass Jesus all das tun kann, was er versprochen hat. Der Bußfertige muss den gleichen Glauben haben wie Abraham an die Verheißung Gottes. "In der Verheißung ... Gottes wankte er [Abraham] nicht durch Misstrauen, sondern wurde im Glauben gestärkt und gab Gott die Ehre: Denn er weiß genau, dass er alles, was er verheißt hat, auch zu tun vermag. vollbringen." (Röm 4,20-21) Dieser Glaube motiviert den Pönitent, das zu tun, was er nach Gottes Wort tun muss, um seine Sünden zu überwinden, indem er eine gute Beichte ablegt und durch das richtige Gebet, die Buße, die Abtötung, das Studium des katholischen Glaubens, die Vermeidung der nahen Gelegenheiten zur Sünde, eine gute geistliche Lektüre usw.

Sündige nicht mehr, indem du die Sünde hasst

Es reicht nicht aus, der Sünde gegenüber gleichgültig zu sein, was auf eine heimliche Liebe zur Sünde hindeutet. Um die Sünde zu überwinden, muss man sie mit vollkommenem Hass hassen, sonst wird man weiter sündigen.

Ungekürztes Buch: "Und das war in der Tat die Absicht des barmherzigen Jesus, als er uns sein Herz zeigte, das die Symbole der Passion trug und die Flammen der Liebe zeigte, damit wir an dem einen die unendliche Bosheit der Sünde erkennen und an dem anderen die Liebe unseres Erlösers bewundern und so einen heftigeren Hass auf die Sünde haben und eine glühendere Erwidern der Liebe auf seine Liebe geben. ...Denn wenn jemand liebevoll bei den Dingen verweilt, von denen wir gesprochen haben, und sie tief in seinem Geist verankert, kann es nicht anders sein, als dass er vor jeder Sünde zurückschreckt wie vor dem größten Übel; und mehr noch, er wird sich ganz dem Willen Gottes unterwerfen und danach streben, die verletzte Ehre der göttlichen Majestät wiederherzustellen, sowohl durch ständiges Beten als auch durch freiwillige Abtötungen, durch geduldiges Ertragen der Leiden, die ihm widerfahren, und schließlich durch Ausharren in diesen Dingen bis zum Tod."

Der erste Schritt für einige reuige Sünder, vor allem wenn ihre Sünden zur Gewohnheit geworden sind, besteht darin, von einer offenen Liebe zu einer heimlichen Liebe zur Sünde überzugehen und ihr gegenüber neutral (gleichgültig) zu sein, weil ihr geschwächtes Fleisch sie stark anzieht. Auch wenn ihre Motive noch nicht richtig sind, sieht Gott ihren Fortschritt, den Wunsch, nicht zu sündigen, den sie vorher nicht hatten, als sie rücksichtslos sündigten, und so wird Gott die Büsser weiter motivieren, die Sünde zu hassen. Wenn die Büsser diese Stufe nicht erreichen, dann ist ihr Wunsch, nicht mehr zu sündigen, nicht aufrichtig.

Um die Sünde zu überwinden, müssen Sie also Gott bitten, dass er Sie die Sünde hassen lässt, die Sie offen oder heimlich lieben. Sie müssen Ihn bitten, dass Sie sie hassen wie Mist oder etwas anderes Abscheuliches. Darum beten wir in den folgenden Gebeten um die Wundertätige Medaille, die ich allen dringend empfehle, täglich zu beten: sowohl den Sündern, damit sie die Sünde überwinden, indem sie sie hassen, als auch den Nicht-Sündern, damit sie die Sünde weiterhin hassen und von ihr frei bleiben. Ich empfehle auch, die Wundertätige Medaille als Zeichen der Liebe und Verehrung Marias zu tragen, um ihren mächtigen Schutz zu erlangen. Wenn Maria vor Ihnen geht, können die Angriffe des Teufels keinen Erfolg haben.

Gebete für die Wundertätige Medaille



Novene Gebet: O Unbefleckte Jungfrau Maria, Mutter unseres Herrn Jesus und unsere Mutter, durchdrungen von dem lebendigsten Vertrauen auf deine allmächtige und nie versagende Fürsprache, die sich so oft durch die Wundertätige Medaille offenbart hat, bitten wir, deine liebenden und vertrauensvollen Kinder, dass du für uns die Gnaden und Wohltaten erwirbst, um die wir in dieser Novene bitten, wenn sie für unsere unsterblichen Seelen und die Seelen, für die wir beten, von Nutzen sind (*hier die Bitte formulieren*). ✞

Du weißt, o Maria, wie oft unsere Seelen die Heiligtümer deines Sohnes waren, der die Ungerechtigkeit hasst. Erhalte uns also einen tiefen Hass auf die Sünde und jene Reinheit des Herzens, die uns mit Gott allein verbindet, so dass jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat zu seiner größeren Ehre dienen kann. Erhalte uns auch einen Geist des Gebets und der Selbstverleugnung, damit wir durch Buße wiedergewinnen, was wir durch die Sünde verloren haben, und endlich zu jener gesegneten Wohnung gelangen, in der du die Königin der Engel und der Menschen bist. Amen.

Ein Akt der Weihe an Unsere Liebe Frau von der Wundertätigen Medaille: O jungfräuliche Mutter Gottes, Maria Immaculata, wir weihen und konsekrieren uns dir unter dem Titel Unserer Lieben Frau von der wundertätigen Medaille. Möge diese Medaille für jeden von uns ein sicheres Zeichen deiner Zuneigung zu uns und eine ständige Erinnerung an unsere Pflichten dir gegenüber sein. Mögen wir, während wir sie tragen, stets durch deinen liebenden Schutz gesegnet und in der Gnade deines Sohnes bewahrt sein. O mächtigste Jungfrau, Mutter unseres Erlösers, bewahre uns in jedem Augenblick unseres Lebens in deiner Nähe. Erhalte für uns, deine Kinder, die Gnade eines glücklichen Todes, damit wir in der Vereinigung mit dir die Seligkeit des Himmels für immer genießen können. Amen.

Rezitiere dreimal:

V. O Maria, die ohne Sünde empfangen wurde.

R. Bete für uns, die wir uns an dich wenden.

Das Gebet um die Wundertätige Medaille, der Rosenkranz, die Heiligenlitanei, das lange Exorzismusgebet und das Tragen der Wundertätigen Medaille waren die Hauptwaffen, die ich benutzte, um meine Todsünden zu überwinden, von denen einige zur Gewohnheit wurden. Einige der anderen notwendigen Waffen, die ich benutzte, waren die Buße, das Erlernen des katholischen Glaubens und das Vermeiden der nahen Anlässe zur Sünde. Dann fügte ich einige Gebete aus dem Göttlichen Offizium und andere Gebete hinzu.

Sündige nicht mehr, indem du die Leere mit guten und heiligen Dingen füllst

Wenn man von der Todsünde befreit ist, muss man aufpassen, dass man nicht wieder in dieselbe Sünde oder eine andere Todsünde zurückfällt. Ein großer Teil des Lebens eines Sünders wird damit verbracht, über die Todsünde nachzudenken, sie zu planen, sie zu begehen und ihre zahlreichen Folgen zu erleiden. Wenn Jesus Sie also von der Todsünde befreit hat, müssen Sie die Leere in Ihrem Leben füllen, die die Sünde und ihre Folgen einst eingenommen haben. Sie müssen diese Leere mit guten und heiligen Dingen füllen, sonst werden Sie wieder in die Todsünde zurückfallen. Dies geschieht, indem Sie alle Gebote Gottes befolgen. Du musst sündige Gedanken durch heilige Gedanken ersetzen; sündige Freunde durch heilige Freunde; Zeit, die du an sündigen Orten verbringst, durch Zeit, die du an guten und heiligen Orten verbringst; Zeit, die du damit verbringst, sündige Dinge zu lesen, zu hören und zu sehen, durch Zeit, die du damit verbringst, gute und heilige Dinge zu lesen, zu hören und zu sehen; und schlechte Gewohnheiten durch gute Gewohnheiten - kämpfe wie ein Mann! Gewohnheit wird durch Gewohnheit überwunden. Schlechte Gewohnheiten werden durch gute Gewohnheiten überwunden:

Unreifes Buch: "Das Hauptanliegen einer christlichen Seele sollte es sein, nach

Vollkommenheit zu streben. Der heilige Paulus sagt uns: "Seid Gottes Jünger, wie liebe Kinder" (Eph.

5:1) Diese Verpflichtung ist Teil des ewigen Dekrets als das einzige von Gott vorgeschriebene Mittel, um ewige Herrlichkeit zu erlangen. Wir alle sind Künstler, und unsere Seelen sind leere Leinwände, die wir ausfüllen müssen. Die Farben, die wir verwenden müssen, sind die christlichen Tugenden, und unser Modell ist Jesus Christus, das vollkommene lebendige Abbild Gottes, des Vaters. So wie ein Porträtmaler, der eine gute Arbeit leisten will, sich vor sein Modell stellt und es ansieht, bevor er einen Strich macht, so muss der Christ immer das Leben und die Tugenden Jesu Christi vor Augen haben, damit er nie das Geringste sagt, denkt oder tut, was nicht mit dem Modell übereinstimmt."

Um dies zu tun, musst du deinen Geist, dein Herz, deine Seele und dein ganzes Leben mit Fluten aufrichtigen Gebets erfüllen; mit Taten der Reue; mit heiligen Gedanken durch gute geistliche Lektüre; mit der Vermeidung der nahen Gelegenheiten zur Sünde; mit heiligen Freunden; mit den geistlichen und körperlichen Werken der Barmherzigkeit; mit der Abtötung deines Fleisches und deines Geistes, die die sündigen Vergnügungen bestraft, denen du einst gefrönt hast, und deine Konkupiszenz unterdrückt, indem du den alten, sündigen Menschen kreuzigst; und mit der heiligen Eucharistie, indem du die Messe und die öffentlichen Andachten in einer katholischen Kirche besuchst, wenn eine solche vorhanden ist (wenn nicht, dann nimm an den geistlichen Kommunionen teil und halte die Andachten anderswo).¹⁰ Wenn Sie sich einmal dem Willen Gottes angepasst haben, werden Sie es wirklich lieben, alle Gebote Gottes zu befolgen. Aber Sie müssen in all diesen guten Dingen ausharren bis zu dem Tag, an dem Sie sterben, um gerettet zu werden. *"Wer bis zum Ende ausharrt, der wird gerettet werden.* (Mk. 13:13)

Hüten Sie sich vor den Stoikern und geben Sie deshalb Ihre guten oder akzeptablen Eigenschaften nicht auf

Nachdem Sie konvertiert und katholisch geworden sind, sollten Sie die guten oder akzeptablen Eigenschaften, die Sie vor Ihrer Konversion hatten, nicht aufgeben, verurteilen oder verachten. Kein Mensch ist so böse, dass er nicht auch einige gute oder annehmbare Eigenschaften hat. Zum Beispiel können Nichtkatholiken, die in vielerlei Hinsicht böse sind und sich daher auf dem Weg zur Hölle befinden, dennoch eine oder mehrere der folgenden guten oder annehmbaren Eigenschaften haben: Keuschheit, Genügsamkeit, gute Führungs- oder Organisationseigenschaften, einen geordneten Tagesablauf, Mut, die Wahrheit zu sagen, auch wenn dies bedeutet, verfolgt zu werden, Mitgefühl für die Armen und Kranken, Mut und Gerechtigkeit, Übeltäter entsprechend der Schwere ihrer Verbrechen oder anderer Sünden zu verurteilen und zu bestrafen, Mut, Menschen in einem gerechten Krieg oder Verbrecher, die die Todesstrafe verdienen, zu töten, gute Fähigkeiten in der Viehzucht oder Landwirtschaft oder in der Medizin, Mäßigung beim Alkoholkonsum, Mäßigung beim Glücksspiel, Mäßigung beim Rauchen von Zigaretten oder Zigarren, Liebe zu nicht-sündhaften Sportarten, Liebe zu nicht-sündhaften Spielen, Liebe zur Jagd, Mäßigung beim Essen, Liebe zu gut schmeckenden Speisen, Liebe zu nicht-sündhafter Musik, Liebe zu nicht-sündhaftem Tanzen, Liebe zu nicht-sündhafter Freizeitgestaltung, Liebe zu nicht-sündhaften religiösen und weltlichen Filmen, Hass auf Feminismus, Hass auf Homosexualität, Hass auf Verweichlichung, Hass auf Drogenmissbrauch, Hass auf Unbescheidenheit, Hass auf Ehebruch, Hass auf Diebstahl, Hass auf Habgier usw.

Nachdem du konvertiert und katholisch geworden bist, darfst du also die guten oder annehmbaren Eigenschaften, die du vor deiner Konversion hattest, nicht aufgeben, verurteilen oder verachten, es sei denn, du willst eine Zeit lang Buße tun oder kannst oder willst eine gute oder annehmbare Sache nicht mehr tun - zum Beispiel, wenn du krank bist und deshalb nicht mehr das gute Werk des Krankenbesuchs oder der Armenspeisung tun kannst oder keine Lust mehr hast, Zigarren zu rauchen oder einen Sport anzusehen.

¹⁰ Dies muss erwähnt werden, vor allem in diesen Tagen des großen Glaubensabfalls, in denen es meines Wissens auf der ganzen Welt keine katholischen Priester gibt, weil es Katholiken unter Androhung der Häresie verboten ist, an Messen in nichtkatholischen Kirchen teilzunehmen und Sakramente von nichtkatholischen Priestern zu empfangen. Siehe RJMI-Buch *Sakramente ohne Priester*.

Katholiken fasten nicht nur, sondern feiern auch Feste. Es gibt eine Zeit, um Buße zu tun, und eine Zeit, um keine Buße zu tun. Ein Katholik, der fastet, wenn er feiern sollte, oder Buße tut, wenn er nicht Buße tun sollte, begeht eine Sünde, ebenso wie ein Katholik, der feiert, wenn er fasten sollte, oder keine Buße tut, wenn er Buße tun sollte. Eine gute Regel, wie die Regel von Marias kleinem Rest, sorgt für das richtige Gleichgewicht zwischen Fasten und Schlemmen, zwischen Buße tun und nicht Buße tun.

Hüten Sie sich vor den nominellen katholischen Stoikern, die das Gute und Annehmbare, das Gott den Menschen gegeben hat, verdammen oder verachten. Alle so genannten Katholiken, die das Gute und Annehmbare, das Gott der Menschheit gegeben hat, verurteilen oder verachten, verurteilen Gott als böse oder inakzeptabel und sind somit Ketzer und nicht katholisch:

"[Gott] hat alles zu seiner Zeit gut gemacht und hat die Welt ihrer [der Menschen] Erwägung überlassen." (Ectes. 3:11)

"Er hat das Gute eines jeden festgesetzt." (Prediger 42:26)

"Der lebendige Gott ... gibt uns alles [Gute und Angenehme] in Fülle, damit wir es genießen können." (1 Tim. 6:17)

Die Stoiker nennen unrein, was Gott rein gemacht hat. Die Bibel sagt: *"Was Gott rein gemacht hat, das sollt ihr nicht unrein nennen."* (Apostelgeschichte 11:9)

Das Buch der Sprüche verurteilt sowohl die Stoiker als auch die Liberalen. Darin heißt es: *"Mache deinen Füßen den Weg gerade, und alle deine Wege werden fest sein. Neige dich nicht zu dem*

weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen ab." (Spr. 4:26) Auf der linken Seite stehen die Liberalen, die in ihrer Moral lax sind und in ihrem Umgang mit guten oder akzeptablen Dingen maßlos sind. Auf der rechten Seite stehen die Stoiker, die übermäßig streng sind und das Gute oder Annehmbare verurteilen oder verachten. Beide sind gleichermaßen böse! Beide haben keinen wahren Frieden und keine wahre Freude, weil beide das Gesetz in ihrem Herzen verletzen - die Linken, indem sie hartnäckig Sünden der Unmoral und Sünden des übermäßigen Genusses guter oder akzeptabler Dinge begehen, und die Rechten begehen Sünden, indem sie das Gesetz in ihrem Herzen verleugnen, das die Menschen antreibt, die guten oder akzeptablen Dinge zu lieben oder anzunehmen, die die Rechten entweder verurteilen oder verachten. Dies verursacht einen Aufruhr und eine Rebellion in den Herzen der Linken und Rechten und führt in den meisten Fällen dazu, dass sie in andere Sünden der Unmoral und andere Sünden der Häresie oder des Schismas fallen:

"Gott hat dem Menschen, der in seinen Augen gut ist, Weisheit und Erkenntnis und Freude gegeben; dem Sünder aber hat er Verdruss und überflüssige Sorge gegeben." (1. Mose 2,26)

Daher haben weder die Linken noch die Rechten wahre Weisheit, denn *"die Weisheit geht nicht in eine böse Seele ein, noch wohnt sie in einem Körper, der den Sünden unterworfen ist."* (Weish 1:4) Über die Rechten sagt das Buch Prediger: *"Sei nicht zu gerecht [zu streng] ..., damit du nicht dumm wirst."* (Ectes. 7:17) Die nominellen katholischen Linken haben ihre Ketzerei von den heidnischen libertinen (liberalen) Philosophen, und die nominellen katholischen Rechten haben ihre Ketzerei von den heidnischen stoischen Philosophen (von Sekten wie den Gnostikern und Manichäern). Es war also die Hellenisierung des Christentums, die dazu führte, dass sich die nominellen christlichen Linken und Rechten wie eine Plage zu vermehren begannen, zusammen mit ihren Irrlehren und Abgötterei. Kein guter Katholik kann die Linken oder die Rechten ertragen, sondern wird sie verabscheuen und vor ihnen fliehen.

Erst schwer und dann leicht

Wenn Sie diese Dinge tun, werden Sie gewohnheitsmäßige schlechte und böse Dinge durch gewohnheitsmäßige gute und heilige Dinge ersetzt haben. Du wirst Elend und Chaos durch wahre Freude und Heiligkeit ersetzt haben. und wahren Frieden, ersetzt haben.

~~wahren Frieden~~. Dann werden Sie die Wahrheit des Wortes Gottes erfahren, als Jesus sagte: *"Den Frieden lasse ich bei euch, meinen Frieden gebe ich euch."* (Joh. 14:27) *"Mein Joch ist sanft und meine Last leicht."* (Mt. 11:30) Am Anfang, wenn Sie darum kämpfen, die Sünde zu überwinden, besonders die Gewohnheitssünden, werden Sie diesen Frieden, das süße Joch und die leichte Last nicht haben, weil Sie immer noch ein Sklave der Sünde sind und somit unter der Macht Satans stehen. Jesus lehrt: *"Wer Sünde begeht, ist der Sünde Sklave."* (Joh. 8:34) "Der Teufel", sagt der hl.

Augustinus, "hat Macht über die, die Gottes Gebote verachten, und er freut sich über diese finstere Macht."¹¹ Solange du ein Sklave der Sünde bist, erscheinen dir Gottes Joch und seine Last, seine Gebote, sauer und schwer. Aber das ist eine Illusion, die durch deine Sünden verursacht wird. Es sind Ihre Sünden, die sauer und schwer sind, nicht Gottes Joch und Last. Jesus, der Sohn des Sirach, sagt: *"Es gibt ... nichts Süßeres, als die Gebote des Herrn zu beachten."* (Prediger 23,37) *"Seine Gebote",* sagt der heilige Johannes, *"sind nicht schwer."* (1 Joh. 5:3) Für einen

Katholiken, die sich dem Willen Gottes anpassen, sind Gottes Gebote leicht, süß und einfach zu halten, ähnlich wie ein wildes Pferd oder Maultier, das gezähmt wurde. Solange es nicht gezähmt ist, ist alles sauer, schwer und voller strafender Geißeln. Gott spricht durch König David: *"Ich will dir Verstand geben und dich auf dem Weg, den du gehen sollst, unterweisen: Ich will meine Augen auf dich richten. Werde nicht wie ein Pferd und ein Maultier, die keinen Verstand haben. Mit Gebiss und Zaumzeug binde ihre Kiefer fest, die nicht zu dir kommen.*

Viele sind die Geißeln des Sünders." (Ps. 31:8-10) Nur die Gezähmten, die sich den ewigen Wahrheiten Gottes angepasst haben, sind wirklich frei. Es ist *"die Wahrheit"*, sagt Jesus, *"die euch frei machen wird."* (Joh. 8:32) Und diese rettende Wahrheit findet sich in allen Geboten Gottes; daher sind nur diejenigen wirklich frei, die sie halten:

Unveröffentlichtes Buch: "Die Weltmenschen sagen: 'Es ist zu schwer, seine Seele zu retten'. Doch nichts ist leichter. Die Gebote Gottes und der Kirche zu beachten und die sieben Todsünden zu meiden, oder, wenn man so will, das Gute zu tun und das Böse zu meiden: das ist alles. Gute Christen, die sich bemühen, ihre Seelen zu retten und ihr Heil zu erarbeiten, sind immer glücklich und zufrieden; sie genießen im Voraus das Glück des Himmels, sie werden für alle Ewigkeit glücklich sein. Schlechte Christen hingegen, die ihre Seelen verlieren, sind immer zu bedauern; sie murren, sind traurig, sind elend wie Steine und werden es bis in alle Ewigkeit sein. Seht, welcher Unterschied! Wenn wir unsere Seelen retten wollen, müssen wir uns entschließen, zu leiden und uns selbst Gewalt anzutun. Wie eng ist die Pforte, und wie schmal ist der Weg, der zum Leben führt. Das Himmelreich duldet Gewalt, und die Gewalttätigen tragen es davon. (Mt. 7,14; 11,12) Wer sich selbst keine Gewalt antut, wird nicht gerettet werden. Es gibt kein anderes Heilmittel. Wenn wir Gutes tun wollen, müssen wir gegen unsere rebellische Natur vorgehen. Am Anfang ist es besonders notwendig, sich selbst Gewalt anzutun, um schlechte Gewohnheiten auszurotten und sich tugendhafte Gewohnheiten anzueignen. Wenn man sich einmal gute Gewohnheiten angeeignet hat, wird die Befolgung des göttlichen Gesetzes leicht und sogar süß. Wenn der Mensch bei der Ausübung der Tugend die ersten Dornenstiche mit Geduld und Mut erträgt, werden diese Dornen später zu Rosen."

Die Gebote Gottes sind dazu bestimmt, denen, die nicht dem Willen Gottes entsprechen, Angst einzuflößen, in der Hoffnung, sie zur Umkehr zu bewegen; gute Katholiken hingegen, weil sie dem Willen Gottes entsprechen, lieben seine Gebote mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Verstand:

Katholischer Katechismus: "Die ... Beobachtung ... der Gebote soll dem geistlichen und dem fleischlichen Christen auf sehr verschiedene Weise nahegelegt werden. Dem Geistlichen, der vom Geist Gottes beseelt ist und sich ihm willig hingibt

¹¹ *De Gen. Contra Manich.* ii, 17.

und freudigen Gehorsam, so ist es in gewisser Weise eine frohe Botschaft und ein starker Beweis der göttlichen Güte ihm gegenüber. Darin erkennt er die Fürsorge seines liebevollen Gottes, der seine Geschöpfe mal durch Belohnung, mal durch Strafe geradezu zwingt, ihn anzubeten und zu verehren. Der geistige Mensch erkennt die unendliche Güte Gottes gegen sich selbst an, indem er ihm seine Befehle erteilen und seinen Dienst zur Ehre des göttlichen Namens in Anspruch nehmen will. Und er erkennt nicht nur die göttliche Güte an, sondern hegt auch die starke Hoffnung, dass Gott, wenn er befiehlt, was ihm gefällt, auch die Kraft gibt, das zu erfüllen, was er befiehlt. Dem fleischlichen Menschen aber, der noch nicht von einem sklavischen Geist befreit ist und der sich mehr aus Furcht vor Strafe als aus Liebe zur Tugend der Sünde enthält, ist (diese Sanktion) des göttlichen Gesetzes, die jedes der Gebote abschließt, ist beschwerlich und streng."

In Anbetung und Dankbarkeit gegenüber dem allmächtigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, bezeuge ich, dass Jesus Christus mich durch seine heilige Mutter Maria und seine Heiligen und die Lehren seiner heiligen katholischen Kirche von meinen vielen Todsünden befreit hat. Ich danke Ihm, dass Er mir die Gnade und die Hilfe gegeben hat, den Wunsch zu hegen, von den Todsünden frei zu werden, und einen wahren Akt des Glaubens an das Versprechen und die Fähigkeit Jesu zu vollziehen, mich von meinen Sünden zu befreien. Denn wahrlich, ich hasse jetzt die Sünden, die ich einst liebte, mit vollkommenem Hass, und ich bete mit Furcht und Zittern, dass Gott mich davor bewahren möge, jemals wieder in sie zu fallen. Ich bete, dass durch Gottes Gnade und Hilfe die Versuchungen des Teufels weiterhin auf toten Boden fallen und somit keine Wurzeln in meinem Herzen schlagen. Ich kann wahrhaftig bezeugen, dass Jesus mich von den elenden und erbärmlichen Verhältnissen befreit hat. Er hat mich von der Sklaverei der Sünde befreit und mir den wahren Frieden geschenkt, den er denen verheißt hat, die ihm gehorchen (Joh 14,27), einen Frieden, den der fleischliche Mensch, der ich einst war, nicht verstehen kann, denn *"der sinnliche Mensch nimmt nicht wahr, was aus dem Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht verstehen, weil es geistlich geprüft wird."* (1. Korinther 2, 14) Jesus Christus, mein Herr und Erlöser, hat durch seine heilige Mutter Maria ein neues und reines Herz in mir geschaffen, wie er es bei König David getan hat. Ich hasse jetzt den alten Menschen, der ich einst war, und liebe den neuen Menschen, der ich jetzt durch Gottes Gnade und Hilfe bin. Wahrlich, ohne Gott sind wir nichts und können nichts tun, was wirklich und ewig wert ist.

Sündige nicht mehr und fürchte Gott, die Hölle und den Verlust des Himmels

Auch wenn die Liebe zu Gott das letzte Ziel aller Katholiken ist, das sie brauchen, um gerettet zu werden, müssen sie auch Gott fürchten. Aber die Menschen können Gott nicht kennen, wenn sie nicht zuerst seine Macht kennen und ihn daher fürchten, und erst dann können sie Gott lieben. Daher geht die Gottesfurcht der Gottesliebe und auch der Weisheit voraus. *"Die Furcht des Herrn ist die Gottesfurcht."*

Die Gottesfurcht ist der Anfang seiner Liebe, und der Anfang des Glaubens ist es, mit ihr fest verbunden zu sein." (Prediger 1,16; 25,16) Daher kann ein Mensch keine wahre Weisheit, keinen wahren Glauben und keine wahre Liebe zu Gott haben, wenn er nicht zuerst Gott fürchtet.

Jesus sagte: *"Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und danach nichts mehr zu tun haben. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, die Macht hat, in die Hölle zu werfen."*

~~*getötet hat, hat die Macht, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, fürchtet ihn."*~~ (Lk 12,4-5) Daher wird die Furcht vor Gottes Gericht und seiner Macht, Sie wegen der Schuld der Todsünde in die Hölle zu schicken, Sie davon abhalten, in die Todsünde zu fallen, wenn Sie stark vom Teufel versucht werden und kurz davor sind, sie zu begehen. Wenn ihr an diesem kritischen Punkt angelangt seid, ist es mehr die Furcht vor Gott als die Liebe zu Gott, die euch davon abhält, die Todsünde zu begehen, weil ihr kurz davor seid, eure eigenen Sinne an die Leidenschaft der Todsünde zu verlieren, und daher die Liebe zu Gott im Moment nicht in Betracht gezogen wird:

Unveröffentlichtes Buch: "Wer an die Hölle denkt, wird nicht in sie fallen, denn in der Zeit der Versuchung wird ihn dieser Gedanke an seiner Pflicht festhalten. Der heilige Martinian hatte fünfundzwanzig Jahre in der Einsamkeit gelebt, als Gott es zuließ, dass seine Treue auf eine harte Probe gestellt wurde. Eine heimtückische Frau, die Kurtisane Zoe, kam, um ihn zur Sünde zu verleiten. Sie verkleidete sich als Bettelmönch, nutzte einen Regenschauer und klopfte an die Zelle von Martinian, um ihn um Unterkunft zu bitten. Der heilige Mönch konnte sie unter diesen Umständen nicht abweisen. Er ließ die Fremde eintreten, zündete ein Feuer an und lud sie ein, ihre Kleider zu trocknen. Doch schon bald entledigte sich die Unglückliche der geliehenen Lumpen, die sie trug, und erschien vor den Augen Martinians in einem glänzenden Kleid und mit all ihren faszinierenden Reizen. Der Diener Gottes erinnerte sich angesichts dieser schrecklichen Gefahr an die Hölle, näherte sich dem Feuer, das auf dem Herd loderte, zog seine Schuhe aus und tauchte beide Füße ins Feuer. Der Schmerz entlockte ihm Schreie, aber er sagte zu seiner Seele: *"Ach! Meine Seele, wenn du ein so schwaches Feuer nicht ertragen kannst, wie willst du dann das Feuer der Hölle ertragen können?"* Die Versuchung war überwunden, und Zoe bekehrte sich. Das war die heilsame Wirkung des Gedankens an die Hölle.

"Ein anderer Einsiedler, der von einer heftigen Versuchung heimgesucht wurde und Angst hatte, besiegt zu werden, zündete seine Lampe an. Dann, um von dem Gedanken an die Hölle durchdrungen zu werden, steckte er seine Finger in die Flamme und ließ sie dort mit unaussprechlichen Leiden brennen. *Da du wünschst*", sagte er zu sich selbst, *"zu sündigen und die Hölle zu akzeptieren, die die Strafe für deine Sünde sein wird, versuche zuerst, ob du den Mut haben wirst, den Schmerz eines ewigen Feuers zu ertragen.* ...Der Gedanke an die Hölle stärkt die Schwächsten. Zwei [frühe] Christen, Domnina und Theomilla, wurden vor den [römischen] Präfekten Lysias gebracht, der ihnen den Befehl gab, dem Glauben abzuschwören, um Götzen anzubeten. Sie weigerten sich strikt. Daraufhin ließ Lysias einen Scheiterhaufen anzünden und den Altar für die falschen Götter aufstellen. *'Wählt'*, sagte er zu ihnen, *'entweder Weihrauch auf dem Altar unserer Götter zu verbrennen oder euch in den Flammen dieses Scheiterhaufens verbrennen zu lassen.'* Sie antworteten, ohne einen Augenblick zu zögern: *"Wir fürchten nicht diesen brennenden Scheiterhaufen, der bald erlöschen wird; das Feuer, das wir fürchten, ist das der Hölle, das niemals erlischt. Um nicht hineinzufallen, verabscheuen wir eure Götzen und beten Jesus Christus an.'* Sie erlitten im Jahr 235 den Märtyrertod.

"Caesarius berichtet, dass ein böser Mann, für den viele Gebete gesprochen worden waren, krank wurde und starb. Als er begraben werden sollte, wurde er wieder lebendig und erhob sich voller Kraft, wurde aber von einem großen Schrecken ergriffen. Auf die Frage, was mit ihm geschehen sei, antwortete er: *"Gott hat mir soeben eine große Gunst erwiesen; er zeigte mir die Hölle, einen unermesslichen Feuerozean, in den ich für meine Sünden hinabgestürzt werden sollte. Es wurde mir ein Aufschub gewährt, damit ich meine Sünden durch Buße wiedergutmachen kann.'* Von da an wurde dieser Sünder zu einem anderen Menschen. Er sühnte seine Sünden durch Gebete, Tränen, Fasten, Almosen und das Studium des katholischen Glaubens. Wenn die Leute ihn drängten, seine religiösen Werke zu mäßigen, antwortete er: *"Ich habe die Hölle gesehen; ich weiß, dass man nicht viel tun kann, um sie zu vermeiden. Ach, die Hölle! Wenn man alle Bäume und alle Wälder zu einem riesigen Haufen aufhäufen und in Brand stecken würde, würde ich lieber bis zum Ende der Welt in diesem brennenden Feuer bleiben, als auch nur eine Stunde lang das Feuer der Hölle zu ertragen".*

"Es gab einen reichen Einwohner von Northumberland, den der Anblick der Hölle auf ähnliche Weise in einen neuen Menschen verwandelte. Er hieß Trithelmus und führte ein weltliches Leben, das dem des bösen reichen Mannes aus dem Evangelium ziemlich ähnlich war. In einer außergewöhnlichen Gnade gewährte Gott ihm eine Vision, in der er ihm die ewigen Schmerzen der Verdammten zeigte. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, beichtete Trithelmus alle seine Sünden, verteilte sein ganzes Vermögen an die Armen und ging in ein Kloster, wo er betete, Buße tat und den katholischen Glauben studierte. Im Winter büßte er, indem er im eiskalten Wasser stand, im Sommer, indem er die Last der Hitze und der Mühsal ertrug, und durch regelmäßiges Fasten und andere Abtötungen bis zum Tag seines Todes.

Wenn man ihn darauf ansprach, seine Bußübungen zu verringern, antwortete er: *"Wenn du wie ich die Qualen der Hölle gesehen hättest, würdest du anders reden."*

Es ist nicht so, dass die Liebe zu Gott die Katholiken nicht auch vom Sündigen abhält. Sie ist in der Tat das Beste, das Mächtigste und Notwendigste, was die Katholiken vom Sündigen abhält. Ein Katholik, der eine vollkommene Liebe zu Gott hat, wird nicht an den Rand der Todsünde gebracht werden. Zu einer vollkommenen Gottesliebe gehört auch die Gottesfurcht.

Das erste, was alle, die gerettet werden wollen, brauchen, ist also die Furcht vor Gott. Ein sterblicher Sünder kann nicht einmal auf Gottes Barmherzigkeit hoffen und so von seinen Sünden frei werden, solange er Gott nicht fürchtet. *"Seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht über die, die ihn fürchten."* (Lk. 1:50) Wenn Sie kurz davor sind, eine Todsünde zu begehen, müssen Sie Gott fürchten, indem Sie an die Hölle denken, in die er Sie schicken wird, wenn Sie sie begehen. Jesus, der Sohn des Sirach, lehrt: *"In allen deinen Werken denke an dein letztes Ende, und du wirst nie sündigen."* (Prediger 7:40) Ja, denke daran, dass, wenn du Gott nicht gut dienst, dein letztes Ende die Hölle ist; wenn du ihm gut dienst, ist dein letztes Ende der Himmel. Du tust auch gut daran, die ewigen Freuden des Himmels zu bedenken, die du einbüßen würdest, wenn du in Todsünde stirbst. Dies wird dich auch stark davon abhalten, eine Todsünde zu begehen, wenn du stark versucht wirst, denn auch dies trägt zur Furcht und Macht Gottes bei, weil nur er die Macht hat, dich in die Hölle oder in den Himmel zu schicken.

Der heilige Paulus sagt über die Herrlichkeiten und Freuden des Himmels: *"Was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, das hat kein Auge gesehen und kein Ohr gehört, und es ist auch nicht in das Herz eines Menschen gedrungen."* (1. Korinther 2,9):

Unveröffentlichtes Buch: "Wenn die Seele einmal in das glückliche Reich Gottes eingegangen ist, wird sie nichts mehr stören. Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und Er, der auf dem Thron saß, sprach: *Siehe, ich mache alles neu.* (Apok. 21:4) Im Himmel gibt es kein Gebrechen, keine Armut, keine Not; es gibt nicht mehr die Wechselfälle von Tag und Nacht, noch von Kälte und Hitze, sondern einen immerwährenden Tag, der immer heiter ist, einen ewigen Frühling, der immer herrlich ist. Es gibt keine Verfolgungen, keinen Neid. In diesem Reich der Liebe lieben alle einander zärtlich, und jeder freut sich über das Wohl des anderen, als wäre es sein eigenes. Es gibt keine Ängste, denn die Seele, die in der Gnade bestätigt ist, kann nicht mehr sündigen und ihren Gott nicht mehr verlieren. Siehe, ich mache alles neu. Alles ist neu, alles gibt Trost und Zufriedenheit. Der Anblick dieser Stadt von vollkommener Schönheit wird die Augen mit Freude erfüllen. Wie herrlich ist der Anblick einer Stadt, in der die Straßen aus Kristall sind, die Paläste aus Silber, die Decken aus Gold, und alles mit Blumengirlanden geschmückt ist! Oh, wie viel schöner ist die Stadt des Paradieses! Wie prächtig ist das Aussehen dieser Bürger, die alle in königliche Gewänder gekleidet sind; denn sie sind alle Könige, wie der heilige Augustinus sagt. Wie herrlich muss es sein, Maria zu sehen, die schöner erscheinen wird als das ganze Paradies! Aber wie muss es sein, das Lamm Gottes, den himmlischen Bräutigam Jesus zu sehen! Die Düfte sind angenehmer als alles auf Erden. Das Ohr wird von himmlischer Harmonie entzückt sein. Der heilige Franziskus hörte einmal von einem Engel einen einzigen Geigenschlag und wäre vor Freude fast gestorben. Wie muss es dann sein, den ganzen Chor der Heiligen und Engel zu hören, der die Herrlichkeit Gottes besingt! *Sie werden Dich loben für immer und ewig.* (Ps. 83:5) Wie muss es sein, Maria Gott loben zu hören! Wie der Gesang der Nachtigall den aller anderen Vögel übertrifft, so ist die Stimme Marias dem Gesang aller anderen Heiligen weit überlegen. Mit einem Wort, im Himmel gibt es alle Wonnen, die man sich wünschen kann.

"Aber die Freuden, die wir bisher betrachtet haben, sind die geringsten der Segnungen des Himmels. Das Gut, das den Himmel ausmacht, ist Gott selbst, das souveräne Gut. Der Lohn, den Gott uns verheißt, ist nicht nur die Schönheit, die Harmonie und die anderen Freuden dieser gesegneten Stadt; der Hauptlohn ist Gott selbst, das heißt, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben. *Ich bin dein übergroßer Lohn.* (Gen. 15:1)...

"In diesem Leben können wir die Freude, Gott von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben, nicht begreifen; aber wir können uns eine Vorstellung davon machen, wenn wir bedenken, dass die göttliche Liebe so entzückend ist,

ist so entzückend, dass sie sogar in diesem Leben manchmal nicht nur die Seelen, sondern sogar die Körper der Heiligen von der Erde emporgehoben hat. Ein Heiliger wurde einmal zusammen mit einer Bank, die er ergriffen hatte, in die Luft gehoben. Ein anderer Heiliger wurde ebenfalls von der Erde emporgehoben, und ein Baum, den er in der Hand hielt, wurde aus den Wurzeln gerissen...

"Doch in diesem Leben sehen wir Gott nicht so, wie er ist; wir sehen ihn nur im Dunkeln. *Jetzt sehen wir durch ein Glas im Dunkeln; dann aber von Angesicht zu Angesicht.* (1. Korinther 13,12) Noch liegt ein Schleier vor unseren Augen, und wir sehen Gott nur mit den Augen des Glaubens; aber was wird unsere Freude sein, wenn der Schleier weggenommen wird und wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen? Dann werden wir die unendliche Schönheit Gottes sehen, seine unendliche Größe, seine Gerechtigkeit, seine Vollkommenheit, seine Liebenswürdigkeit und seine unendliche Liebe zu uns".

Das ewige Leben

von St. Augustinus

Wie der Hirsch lechzt nach der Quelle des Wassers, so lechzt meine Seele nach dir, o Gott. Meine Seele dürstet nach dem starken, lebendigen Gott; wann werde ich kommen und vor dem Angesicht Gottes erscheinen? O du Quelle des Lebens, du Quell des lebendigen Wassers, wann werde ich aus dieser Wüste, aus diesem unwegsamen, unfruchtbaren Land zu den Wassern deiner Süßigkeit gehen, um deine Schönheit und deine Herrlichkeit zu sehen und den Durst meiner Seele an den sprudelnden Strömen deiner Liebe zu stillen? Mich dürstet, o Herr: Du bist die Quelle des Lebens; gib mir zu trinken. Mich dürstet, o mein Herr, mich dürstet nach dir, dem lebendigen Gott. Ach, wann werde ich kommen und vor deinem Angesicht erscheinen! Soll ich wirklich den Tag sehen, den Tag der Freude und des Glücks, den Tag, den der Herr gemacht hat, damit wir uns freuen und fröhlich sind?

O heller und herrlicher Tag, der keinen Abend kennt, dessen Sonne nicht mehr untergehen wird, an dem ich die Stimme des Lobes hören werde, die Stimme der Freude und des Dankes, deine Stimme, die zu mir spricht: Gehe ein in die Freude deines Herrn; gehe ein in die ewige Freude, in das Haus des Herrn, deines Gottes, wo es Großes und Unerforschliches und Wunderbares ohne Zahl gibt; gehe ein in die Freude, wo kein Leid ist, sondern ungetrübte Freude; wo alles Gute ist und nichts Böses; wo alles, was dein Herz begehrt, gestillt wird, und alles, was du fürchtest und hasst, fern von dir ist; wo das Leben ruhig und froh ist, wo der verhasste Feind nicht eindringt und kein Hauch der Versuchung sich dir nähert, wo höchste und feste Sicherheit ist und ruhige Freude und freudiges Glück und eine glückliche Ewigkeit, eine ewige Seligkeit, die Heilige Dreifaltigkeit und die Einheit der Dreifaltigkeit, die Gottheit in der Einheit, die selige Schau der Gottheit: die Freude deines Herrn!

O Freude über Freude, Freude, die alle Freude übersteigt! Wann werde ich in dich eintreten und meinen Herrn sehen, der in dir wohnt? Ich werde dorthin gehen und diesen großen Anblick sehen. Und was hält mich jetzt noch zurück? Weh mir, dass mein Aufenthalt so lange dauert! Wie lange, o Herr, soll man zu mir sagen: Warte, warte, noch ein Weilchen? Komm, o Herr, zögere nicht länger! Komm, Herr Jesus Christus, und besuche uns in Frieden; komm und führe deine Gefangenen aus ihrem Kerker, damit sie dich mit vollkommenem Herzen preisen! Komm, du Sehnsucht aller Völker, zeige dein Angesicht, und wir werden gerettet werden! Komm, mein Licht, mein Erlöser, führe meine Seele aus dem Gefängnis, damit sie deinem Namen dankt.

Selig sind, die über das große und weite Meer zum ewigen Ufer gegangen sind und nun in der ersehnten Ruhe selig sind. Selig sind die, die allen Übeln entronnen sind und in dir, du Reich der Seligkeit, ihrer unvergänglichen Herrlichkeit sicher sind! Wie lange werde ich auf den Wellen dieses meines sterblichen Lebens hin- und hergeworfen und schreie zu dir, o Herr, Gott, und du hörst mich nicht? Erhöre mich, Herr, von diesem großen und weiten Ozean, und führe mich in den ewigen Hafen.

O ewiges Reich, Reich der endlosen Zeiten, in dem das ungetrübte Licht und der Friede Gottes ruht, der alles Verstehen übersteigt, in dem die Seelen der Heiligen ruhen und ewige Freude auf ihren Häuptern ist und Kummer und Seufzen verfliegen sind.

weg! Oh, wie herrlich ist das Reich, in dem alle deine Heiligen mit dir herrschen, o Herr, mit Licht bekleidet wie mit einem Gewand und mit einer Krone aus Edelsteinen auf dem Haupt! Denn dort ist unendliche, unvergängliche Freude, Wonne ohne Kummer, Gesundheit ohne Schmerzen, Leben ohne Mühsal, Licht ohne Finsternis, Leben ohne Tod; dort kennt die Kraft des Alters keinen Verfall, und die Schönheit verwelkt nicht, noch erkaltet die Liebe, noch schwindet die Freude, denn dort schauen wir ewiglich das Angesicht des Herrn, des Gottes der Heerscharen.

O Christus, unsere Zuflucht und Stärke, du Hoffnung der Menschheit, deren Licht von weitem über die dunklen Wolken leuchtet, die uns umgeben; siehe, deine Erlösten schreien zu dir, deine Verbannten, die du mit deinem eigenen kostbaren Blut erlöst hast. Erhöre uns, Gott, unser Erlöser, du, der du die Hoffnung bist für alle Enden der Erde und für die, die fern auf dem weiten Meer sind. Wir werden in der dunklen Nacht auf den wilden und stürmischen Wellen hin und her geworfen, und du, der du am ewigen Ufer stehst, siehst unsere große Gefahr: Rette uns um deines Namens willen. Führe uns durch die Untiefen und den Treibsand, die unseren ganzen Lauf bedrängen, und bringe uns sicher an den Ort, an dem wir zu sein wünschen. Amen.

Wenn Sie also kurz davor sind, eine Todsünde zu begehen, denken Sie zuerst an die ewigen Schmerzen in der Hölle, die Sie erwarten, und dann an die ewigen Freuden im Himmel, die Sie einbüßen werden. Wenn du diese Dinge wirklich bedenkst, wird dich das stark davon abhalten, eine Todsünde zu begehen. Wenn deine Todsünden zur Gewohnheit geworden sind, wirst du sie vielleicht auch unter Berücksichtigung dieser Dinge noch eine kurze Zeit lang begehen; aber mit jeder Sünde, die du begehst, wächst die Furcht vor den Schmerzen der Hölle und dem Verlust der himmlischen Freuden, so dass du Gott mehr und mehr mit Furcht und Zittern, mit Tränen und mit großem Kummer anflehen wirst, dir zu helfen. Wenn Sie dies tun, werden Sie innerhalb kurzer Zeit die Sünde nicht mehr begehen, vorausgesetzt natürlich, dass Sie guten Willens sind und alles tun, was in diesem Buch steht.

Unveröffentlichtes Buch: "Das Gericht und die Bestrafung der Sünde: Bedenke in allem das Ende: wie du vor dem strengen Richter stehen wirst, dem nichts verborgen ist und der in aller Gerechtigkeit Recht sprechen wird, der weder Bestechung noch Entschuldigungen annimmt. Und du, elender und unglücklicher Sünder, der du dich sogar vor dem Blick eines zornigen Mannes fürchtest, welche Antwort wirst du dem Gott geben, der alle deine Sünden kennt? Warum sorgst du nicht für dich selbst vor für den Tag des Gerichts, wenn kein Mensch von einem anderen entschuldigt oder verteidigt werden kann, weil jeder genug zu tun haben wird, um für sich selbst einzustehen? In diesem Leben ist deine Arbeit nützlich, deine Tränen annehmbar, deine Seufzer hörbar, dein Kummer befriedigend und reinigend..."

"In Wahrheit betrügen wir uns selbst durch unsere unbedachte Liebe zum Fleisch. Wovon wird sich dieses Feuer ernähren, wenn nicht von unseren Sünden? Je mehr wir uns jetzt schonen und je mehr wir das Fleisch mit sündigen Begierden befriedigen, desto härter wird die Abrechnung ausfallen und desto mehr werden wir für das Feuer aufbewahren.

"Denn der Mensch wird in den Dingen, in denen er gesündigt hat, noch härter bestraft werden. Dorthin werden die Faulen mit brennenden Zangen getrieben und die Fresser mit unsäglichem Hunger und Durst gequält; die Wollüstigen und Wollüstigen werden in brennendem Pech und fauligem Schwefel gebadet; die Neider werden in ihrem Kummer heulen wie wahnsinnige Hunde.

"Jedes Laster wird seine eigene, angemessene Strafe haben. Die Stolzen werden mit jeder Verwirrung konfrontiert werden, und die Geizigen werden mit dem größten Mangel gequält werden. Eine Stunde des Leidens dort wird bitterer sein als hundert Jahre der schwersten Buße hier. In diesem Leben ruhen die Menschen manchmal von der Arbeit aus und genießen den Trost von Freunden, aber die Verdammten haben keine Ruhe und keinen Trost.

"Deshalb müsst ihr jetzt aufpassen und eure Sünden bereuen, damit ihr am Tag des Gerichts sicher bei den Seligen ruhen könnt. Denn an jenem Tag werden die Gerechten gegen die, die sie gequält und unterdrückt haben, standhalten, und der, der sich jetzt demütig dem Urteil der Menschen unterwirft, wird sich erheben, um über sie zu richten. Die Gläubigen

Die Armen und Demütigen werden große Zuversicht haben, während die Stolzen von Furcht ergriffen sein werden. Derjenige, der in dieser Welt als Narr erschien und für Christus verachtet wurde, wird dann als weise erscheinen. (1. Korinther 4,10)

"An jenem Tag wird jede in Geduld ertragene Prüfung angenehm sein, und die Stimme der Ungerechtigkeit wird verstummen; die Frommen werden sich freuen, die Ungläubigen werden trauern, und der gekränkte Leib wird sich weit mehr freuen, als wenn er mit allen Freuden verwöhnt worden wäre. Dann wird das billige Gewand im Glanz erstrahlen und das reiche verblasst und abgenutzt sein; die arme Hütte wird mehr gerühmt werden als der vergoldete Palast. An jenem Tag wird beharrliche Geduld mehr zählen als alle Macht dieser Welt; einfacher Gehorsam wird über alle weltliche Klugheit erhaben sein; ein gutes und reines Gewissen wird das Herz des Menschen weit mehr erfreuen als die Philosophie der Gelehrten; und die Verachtung des Reichtums wird mehr Gewicht haben als jeder Schatz auf Erden.

"Dann wirst du mehr Trost darin finden, dass du andächtig gebetet hast, als darin, dass du dich zierlich verhalten hast; du wirst glücklich sein, dass du lieber geschwiegen hast, als zu tratschen. Dann werden heilige Werke von größerem Wert sein als viele schöne Worte; heilige Buße besser als ein Leben ohne Buße.

"Lerne also, jetzt kleine Dinge zu ertragen, damit du in der Ewigkeit keine größeren ertragen musst. Beweist hier, was ihr in der Zukunft ertragen könnt. Wenn ihr jetzt nur wenig leiden könnt, wie werdet ihr dann die ewigen Qualen ertragen können? Wenn ein wenig Leid dich jetzt ungeduldig macht, was wird dann das Höllenfeuer bewirken? In Wahrheit kannst du nicht zwei Freuden haben: Du kannst nicht die sündigen so genannten Freuden dieser Welt genießen und danach mit Christus regieren.

"Wenn dein Leben bis zu diesem Augenblick voller Ehre und Vergnügen war, was würde es dir nützen, wenn du in diesem Augenblick sterben würdest? Alles ist also eitel, außer Gott zu lieben und ihm über alles zu dienen. ...

"Es ist kein Wunder, dass derjenige, der sich noch an der Sünde erfreut, den Tod und das Gericht fürchtet. Es ist aber gut, dass, wenn schon die Liebe dich nicht vom Bösen abhält, so doch wenigstens die Furcht vor der Hölle. Wer die Gottesfurcht ablegt, kann nicht lange im Guten verharren, sondern wird schnell in die Fänge des Teufels geraten."

Sündige nicht mehr, indem du die nahen Gelegenheiten zur Sünde vermeidest

"Flieht vor den Sünden wie vor dem Gesicht einer
Schlange;
denn wenn du dich ihnen näherst, werden sie dich ergreifen.
Ihre Zähne sind wie die Zähne eines Löwen, die die Seelen der
Menschen töten." (Prediger 21:2-3)

Indem man sich freiwillig in die Nähe der Sünde begibt, versucht man Gott und wird nicht in der Lage sein, sich von der Sünde zu befreien. Man muss die nahen Gelegenheiten zur Sünde vermeiden, um die Sünde zu besiegen:

Ungekürztes Buch: "Der größte aller Ratschläge, der gleichsam das Fundament der Religion ist, besteht darin, sündige Anlässe zu meiden. Unter dem Zwang der Exorzismen gestand der Teufel einmal, daß ihm von allen Predigten diejenige am meisten mißfiel, die sich von den Anlässen zur Sünde fernhielt, und das mit Recht; denn der Teufel lacht über alle Vorsätze und Versprechungen reuiger Sünder, die bei den Anlässen zur Sünde bleiben. Besonders die Gelegenheit zur Sünde des Fleisches ist wie ein Schleier vor den Augen, der die Seele daran hindert, ihre Vorsätze oder die von Gott empfangenen Lichte oder die Wahrheiten der Ewigkeit zu sehen: mit einem Wort, er lässt sie alles vergessen und macht sie fast blind. Das Versäumnis, die Anlässe zur Sünde zu meiden, war die Ursache für den Fall unserer ersten Eltern. Gott hatte ihnen verboten, die verbotene Frucht auch nur anzurühren. Gott hat uns geboten, sagte Eva, dass wir nicht essen sollen, und dass wir nicht ~~essen sollen~~ berühren sollen.

berühren: Aber aus Unachtsamkeit sah sie ihn, nahm ihn und aß ihn. Erst sah sie den Apfel an, dann nahm sie ihn in die Hand und aß ihn. Wer sich freiwillig einer Gefahr aussetzt, wird darin umkommen. Wer die Gefahr liebt, wird darin umkommen" (Prediger 3,27). Der heilige Petrus sagt uns, dass der Teufel "umhergeht und sucht, wen er verschlingen kann. (1 Petr 5,8) Und was, sagt der heilige Cyprianus, tut er, um wieder in die Seele einzudringen, aus der er vertrieben worden ist? Er sucht nach einer Gelegenheit zur Sünde. Wenn die Seele ihm erlaubt, sie wieder in die Gelegenheit der Sünde zu bringen, wird er wieder eintreten und sie verschlingen.

"Wer also gerettet werden will, muss nicht nur alle Sünden aufgeben, sondern auch die Anlässe zur Sünde, d.h. die Gefährten, das Haus, die Verbindungen, die zur Sünde führen. Aber du wirst sagen: Ich habe mein Leben geändert, und jetzt habe ich kein schlechtes Motiv, nicht einmal eine Versuchung, in der Gesellschaft eines solchen Menschen. Ich antworte: Es wird erzählt, dass es in Mauretarien Bären gibt, die sich auf die Suche nach Affen machen. Sobald sie einen Bären sehen, retten sich die Affen, indem sie auf die Bäume klettern; aber was macht der Bär? Er streckt sich wie tot unter dem Baum aus, und wenn die Affen herunterkommen, springt er auf, packt sie und verschlingt sie. So handelt der Teufel: Er lässt die Versuchungen tot erscheinen; und wenn die Seele sich den Gelegenheiten zur Sünde aussetzt, erregt er die Versuchung, die sie verschlingt. Oh, wie viele unglückliche Seelen, die sich im geistigen Gebet übten, das Abendmahl besuchten und als Heilige bezeichnet werden könnten, sind dadurch, dass sie sich gefährlichen Gelegenheiten aussetzten, zur Beute der Hölle geworden....

Der heilige Johannes Chrysostomus sagt: "Ist es möglich, dass Heu nicht verbrennt, wenn man es ins Feuer wirft? Und der heilige Cyprianus sagt, es sei unmöglich, inmitten von Flammen zu stehen und nicht verbrannt zu werden. Nach dem Propheten Isaias ist unsere Kraft wie ein ins Feuer geworfenes Werg. Und eure Kraft wird sein wie die Asche des Wergs" (Jes 1,31). Und Salomo sagt, dass es eine Torheit wäre, zu erwarten, auf glühenden Kohlen zu gehen, ohne verbrannt zu werden. Kann ein Mensch auf glühenden Kohlen gehen, ohne dass seine Füße verbrannt werden?" (Spr 6,27) So ist es auch eine Torheit, sich der Sünde auszusetzen und zu erwarten, dass man nicht fällt. Es ist also notwendig, vor der Sünde zu fliehen wie vor einer Schlange. Flieht vor den Sünden wie vor dem Angesicht der Schlange". (Prediger 21,2) Wir sollten nicht nur den Biss oder die Berührung einer Schlange vermeiden, sondern uns auch davor hüten, uns ihr zu nähern. Aber ihr werdet sagen: Mein Interesse verlangt, dass ich ein solches Haus besuche oder dass ich eine gewisse Freundschaft pflege. Wenn du aber siehst, dass ein solches Haus für dich ein Weg zur Hölle ist, gibt es kein Heilmittel; du musst es meiden, wenn du deine Seele retten willst. Ihr Haus ist der Weg zur Hölle. (Spr. 7:27)

"Und für diejenigen, die es sich zur Gewohnheit gemacht haben, gegen die Reinheit zu sündigen, wird es nicht ausreichen, nahe Gelegenheiten zu meiden; wenn sie nicht einmal vor entfernten Gelegenheiten fliehen, werden sie rückfällig werden... Es ist für jeden, der sich nicht bemüht, vor den Gelegenheiten der Sünde zu fliehen, besonders im Bereich der sinnlichen Vergnügungen, unmöglich, nicht in Sünde zu fallen. Im Krieg der Sinne siegt derjenige, der mutig vor der Gelegenheit zur Sünde flieht... Es ist moralisch unmöglich, sich freiwillig in die Gelegenheit zur Sünde zu begeben und nicht zu fallen, auch wenn man tausend Vorsätze und tausend Versprechen an Gott gemacht hat. Das beweist täglich das Elend so vieler armer Seelen, die ins Laster gestürzt werden, weil sie die Gelegenheit zur Sünde nicht meiden...

"Wir müssen vor bösen Gefährten fliehen; der Teufel führt uns ständig in Versuchung, und die Sinne ziehen uns zum Bösen; die geringste Andeutung eines schlechten Gefährten will uns nur zu Fall bringen. Deshalb ist das erste, was wir tun müssen, um uns zu retten, böse Gelegenheiten und schlechte Gefährten zu meiden. Und in dieser Sache müssen wir uns selbst Gewalt antun, indem wir entschlossen alle menschliche Achtung überwinden. Durch Ansehen von Personen wird er sich selbst zerstören. (Prediger 20,24)"

Um zum Beispiel frei von körperlicher Lust zu sein, musst du die nahen Anlässe der Sünde meiden, die die Lust verlocken und erregen. Du musst alle deine Sinne hüten, die Wege, durch die die Lust eindringt: die Augen durch unanständige Anblicke, die Ohren durch unanständige Töne, die Berührung durch

Unanständige Berührungen und Umarmungen, der Mund durch unanständige Worte, die Nase durch sinnliche Parfüms und Kölnisch Wasser, die verführen sollen, und der Körper durch unanständige Kleidung.

Du musst dich sofort von allen unbescheidenen Anblicken abwenden, denn es ist eine Sünde, sie auch nur eine Sekunde lang willentlich anzuschauen. Man sündigt, wenn man nicht vor unanständigen Worten flieht oder sie spricht, wenn man nicht vor unanständigen Berührungen und Umarmungen flieht oder sie gibt, wenn man nicht vor verführerischen Düften und Parfüms flieht oder sie trägt und wenn man nicht vor unanständiger Kleidung flieht oder sie trägt. Diese Sünden können lässlich oder tödlich sein. Wenn Sie fortfahren, lässliche Sünden zu begehen, indem Sie sich in eine dieser nahen Gelegenheiten zur Todsünde begeben, werden Sie schließlich eine Todsünde begehen. Einige dieser Beinahe-Anlässe mögen nur Fehler sein, aber gewohnheitsmäßige Fehler führen zu läßlichen Sünden, und gewohnheitsmäßige läßliche Sünden führen zu Todsünden.

Es gibt Zeiten, in denen man gezwungen ist, diese Versuchungen zu ertragen; in diesen Fällen sündigt man nicht und ist nicht einmal schuldig, vorausgesetzt, man betet zu Gott, dass er einen davor schützt, von ihnen angesteckt zu werden. Mit Gottes Hilfe werden die Versuchungen keine Wurzeln schlagen, und ihr werdet sogar Verdienste erwerben.

Jeder, der sich ständig in die Nähe der Sünde begibt, wird schließlich in die Todsünde fallen. Wenn Sie nicht all die anderen Dinge tun, die notwendig sind, um ein guter Katholik zu sein, wie in diesem Buch beschrieben, werden Sie sich schließlich in die Nähe der Sünde begeben und dann in die Todsünde fallen.

Sündige nicht mehr, indem du den katholischen Glauben besitzt

Um schließlich von der Todsünde frei zu werden, ist das erste und notwendigste die ehrliche und demütige Suche nach der Wahrheit, dem katholischen Glauben. Damit ich aufhören konnte, meine gewohnheitsmäßigen Todsünden zu begehen, wusste ich durch Gottes Gnade und Hilfe, dass ich mich zuerst aufrichtig bemühen musste, den katholischen Glauben zu finden, zu lernen und anzunehmen.

Das war mein Hauptproblem, das mich dazu brachte, Todsünden der Unmoral zu begehen, das Fehlen des katholischen Glaubens und der fehlende Wunsch, ihn zu finden und zu kennen. Ich wuchs als so genannter Katholik auf, war aber nicht wirklich katholisch, weil ich das volle Glaubensgut nicht kannte und mich nicht darum kümmerte. Ich wusste, dass ein Mangel an richtigem Glauben an Gott auf die eine oder andere Weise zu Todsünden der Unmoral führt. Tödliche Sünden gegen den Glauben führen zu tödlichen Sünden der Unzucht. Gott zeigte mir das, als ich Osee Kapitel 4 und Römer Kapitel 1 las und den Sündenfall von Adam und Eva betrachtete:

"Hört das Wort des Herrn, ihr Kinder Israels, denn der Herr wird mit den Bewohnern des Landes ins Gericht gehen; denn es gibt keine Wahrheit und keine Barmherzigkeit und keine Erkenntnis Gottes im Lande. Fluchen und Lügen und Töten und Diebstahl und Ehebruch sind über die Ufer getreten, und Blut hat Blut berührt.

...Mein Volk hat geschwiegen, weil es keine Erkenntnis hatte; weil du die Erkenntnis verworfen hast, will ich dich verwerfen, dass du das Priesteramt nicht für mich ausübst; und weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, will ich auch deine Kinder vergessen. Wie viele sie sind, so haben sie gegen mich gesündigt; ich will ihre Herrlichkeit in Schande verwandeln. Sie werden die Sünden meines Volkes fressen und ihre Seelen zu ihrer Missetat erheben. Und es wird ein Volk wie ein Priester sein; und ich will ihre Wege heimsuchen und ihnen ihre Taten vergelten. Und sie werden essen und nicht satt werden; sie haben Unzucht getrieben und nicht aufgehört, weil sie den Herrn verlassen und sein Gesetz nicht beachtet haben ... Denn der Geist der Unzucht hat sie verführt, und sie haben Unzucht mit ihrem Gott getrieben. ...Ich werde eure Töchter nicht heimsuchen, wenn sie Unzucht treiben, und eure ^{Ehegatten} ~~Ehefrauen~~ nicht, wenn sie Ehebruch begehen, weil sie ~~sich mit~~ selbst mit Huren verkehrten und selbst mit Weichlingen opferten;

~~Huren und opferten mit den Verweihlichten~~; und das Volk, das nicht versteht, soll geschlagen werden. (Osee, Kapitel 4)

"Denn als sie Gott erkannten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken eitel geworden. Und ihr törichtes Herz wurde verfinstert. Denn indem sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden... Darum hat Gott sie nach den Begierden ihres Herzens in die Unreinheit gegeben, dass sie ihren eigenen Leib bei sich selbst entehrten. Sie haben die Wahrheit Gottes in eine Lüge verwandelt und haben das Geschöpf angebetet und ihm gedient und nicht dem Schöpfer, der gesegnet ist in Ewigkeit. Amen. Aus diesem Grund hat Gott sie schändlichen Neigungen überlassen. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Gebrauch in einen Gebrauch verwandelt, der wider die Natur ist. Und in gleicher Weise haben auch die Männer den natürlichen Gebrauch der Frauen verlassen und sind in ihren Begierden entbrannt, einer gegen den anderen: Männer mit Männern, indem sie das Unreine trieben und an sich selbst den Lohn empfangen, der ihrem Irrtum gebührte. Und weil sie Gott nicht kennen wollten, hat Gott sie einem verwerflichen Sinn überlassen, damit sie das tun, was nicht gut ist. Erfüllt von aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Unzucht, Geiz, Schlechtigkeit, voll Neid, Mord, Zank, Betrug, Bosheit, Flüsterer, Verleumder, Gottverächter, Widerspenstige, Stolze, Hochmütige, Erfinder böser Dinge, Ungehorsame gegen die Eltern, Törichte, Zügellose, ohne Zuneigung, ohne Treue, ohne Erbarmen. Sie haben die Gerechtigkeit Gottes erkannt und nicht begriffen, dass die, die solches tun, des Todes würdig sind, und nicht allein die, die es tun, sondern auch die, die es zulassen." (Röm. 1:21-32)

Adam und Eva kannten keine Sünde, bis sie ihre erste Sünde begingen, die eine Sünde gegen den Glauben war, indem sie ihr Vertrauen auf Satan statt auf Gott setzten. Erst nach dieser Sünde gegen den Glauben folgten die Sünden der Unmoral.

Meine erste Gebetsbitte an Gott war also, dass ich die Wahrheit finden und lernen sollte, die mich frei machen würde (Joh 8,32). Das Wort Gottes lehrte mich, dass "*Gott barmherzig ist und barmherzig ... und er ist ein Beschützer für alle, die ihn in der Wahrheit suchen.*" (Prediger 2:13) Deshalb betete ich zu Gott, dass er mich mit dem aufrichtigen Wunsch motivieren würde, die Wahrheit zu suchen und schließlich den katholischen Glauben anzunehmen, was das volle Glaubensgut einschließt. Wenn mein Bemühen aufrichtig war, wusste ich, dass Gott mich schließlich davon befreien würde, Todsünden der Unmoral zu begehen - die Vergebung und der Erlass dieser Sünden würden später erfolgen, wenn ich den katholischen Glauben gefunden und angenommen hätte, indem ich meinen Irrlehren und Irrtümern abschwor und in die katholische Kirche eintrat. Gott geht den Menschen auf vielerlei Weise entgegen, wenn sie guten Willens sind, und das ist der einzige Weg, wie sie überhaupt in seine Kirche kommen und ihre Sünden vergeben und erlassen bekommen können. Wenn ein Mensch aufrichtig nach der Wahrheit sucht, belohnt Gott ihn jedes Mal, wenn er Fortschritte macht; und das bringt ihn näher zu Gott, bis er schließlich in die katholische Kirche eintritt.

Ein Mensch, z. B. ein griechischer Schismatiker, kann sich zum Glauben an Christus und die Heiligste Dreifaltigkeit bekennen, beten, sich selbst kasteien und an die Armen spenden, aber wenn er nicht den katholischen Glauben hat, kann er nicht gerettet werden:

Katholischer Katechismus: "Die heiligste römisch-katholische Kirche glaubt, bekennt und predigt fest, dass keiner von denen, die außerhalb der katholischen Kirche existieren, nicht nur Heiden, sondern auch Juden, Ketzer und Schismatiker, Anteil am ewigen Leben haben kann, sondern dass sie in das ewige Feuer gehen werden, das für den Teufel und seine Engel bereitet wurde, wenn sie nicht vor dem Tod mit ihr verbunden werden; und dass die Einheit dieser kirchlichen Körperschaft so wichtig ist, dass nur diejenigen, die in dieser Einheit bleiben, eine ewige Belohnung für ihr Fasten, ihre Almosen, ihre anderen Werke der christlichen Frömmigkeit und die Pflichten eines christlichen Soldaten erhalten können. Niemand, mag sein Almosen noch so groß sein, niemand, auch wenn er sein Blut für den Namen Christi vergießt, kann gerettet werden, wenn er nicht im Schoß und in der Einheit der katholischen Kirche bleibt."

Diese Nichtkatholiken können auch nicht völlig frei von den Todsünden der Unmoral sein, solange sie nicht zuerst ihre falsche Religion ablehnen und sich bemühen, die wahre, die katholische Religion, zu finden, und dann den katholischen Glauben annehmen und in die katholische Kirche eintreten. Wie der Prophet Osee und der heilige Paulus lehren, sind alle Häretiker und Schismatiker - egal wie sehr sie sich zum Glauben an Christus bekennen, beten, sich selbst kasteien oder den Armen geben usw. - einer Art von Sünde schuldig: Sei es Unzucht, intellektuelle Begierde, Herablassung, mangelnde Nächsten- und Feindesliebe, Rassismus, das Lesen oder Anschauen schlechter Bücher und Filme, Feminismus, verweichlichte Männer, Unbescheidenheit, Unterlassungssünden, Homosexualität, Völlerei, Trägheit, Faulheit, Pädophilie, Empfängnisverhütung, Abtreibung, Hören schlechter Musik, Lügen, Stehlen, Verleumdung, Ablenkung, Begehrlichkeit, Eitelkeit, Habgier, Vernachlässigung der leiblichen oder geistlichen Werke der Barmherzigkeit, usw. Die griechischen Schismatiker erlauben beispielsweise die Ehescheidung und die "Wiederverheiratung", was Ehebruch ist; die Protestanten erlauben dasselbe und die Empfängnisverhütung, und einige unterstützen die Abtreibung, und einige sind Rassisten; und die Altkatholiken sind von der Homosexualität infiziert. Das Gleiche gilt für abgefallene Katholiken, die sich für katholisch halten, wie alle Mitglieder der Renaissance-Kirche, der Kirche des Zweiten Vatikanums und alle Traditionalisten.

Lieber so genannter Katholik, prüfen Sie ehrlich und demütig Ihr Gewissen im Lichte des gesamten katholischen Glaubensgutes, um zu erfahren, ob Sie wirklich katholisch sind oder nicht. Wenn Sie es nicht sind, dann sind Sie allein deshalb auf dem Weg zur Hölle; und Sie sind auch einer Todsünde der Unmoral schuldig, ob Sie es zugeben oder nicht. Um letztendlich von Ihren Todsünden befreit zu werden, müssen Sie sich aufrichtig und demütig bemühen, die Wahrheit (den wahren katholischen Glauben) zu finden, sie anzunehmen und in die wahre katholische Kirche einzutreten. Nur dann haben Sie die Hoffnung, gerettet zu werden. Ein Teil Ihrer Bekehrung erfordert, dass Sie den katholischen Glauben bekennen, wenn Sie dazu verpflichtet sind, die religiöse Gemeinschaft mit nominellen Katholiken und allen anderen Nichtkatholiken meiden und in die katholische Kirche eintreten, indem Sie Ihren Irrlehren oder Abgöttereien und den nichtkatholischen Sekten und Priestern, denen Sie einst angehörten, abschwören.

Gebet für Erleuchtung

Von Richard Joseph Michael Ibranyi

Allmächtiger und ewiger Gott, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, und durch die Vermittlung der seligen Jungfrau Maria bitte ich dich, mir den Weg und die Wahrheit zu zeigen, die zum ewigen Leben führen. Wenn ich mich noch nicht auf diesem Weg befinde, so zeige mir bitte, o bitte, was ich tun muss, um diesen Weg zu betreten und gerettet zu werden.

Herr, deine Diener lehren: *"Es gibt einen Weg, der dem Menschen als richtig erscheint, und sein Ende führt zum Tod..."*¹² und *"Ich bin mir keiner Sache bewusst, aber ich bin nicht hiermit gerechtfertigt."*¹³ Bitte, Herr, hilf mir, mein Gewissen wirklich zu prüfen und alle Sünden aufzudecken, die ich vielleicht vor mir selbst verberge. Lass mich keine Ausreden für meine Sünden finden. *"Wer kann Sünden verstehen? Reinige mich, Herr, von meinen geheimen Sünden. ...Neige mein Herz nicht zu bösen Worten und entschuldige nicht meine Sünden."*¹⁴ Offenbare mir meine Sünden trotz meiner Hartnäckigkeit. Ich weiß, dass mir keine meiner Sünden vergeben werden kann, solange ich nicht in der katholischen Kirche bin,

¹² Prv. 16:25.

¹³ 1. Korinther 4,4.

¹⁴ Ps. 18:13; 140:4.

denn "Außerhalb der katholischen Kirche gibt es keine Rettung oder Vergebung der Sünden". Wenn ich wegen Todsünden wie Apostasie, Ketzerei oder Schisma außerhalb der katholischen Kirche bin, dann zeige mir diese Sünden. Lass mich keine Ausreden für sie finden. Sage mir, was ich tun muss, um in die katholische Kirche einzutreten, damit mir meine Sünden vergeben werden können und ich Hoffnung auf Rettung habe. Wenn ich mich der Todsünden gegen die moralischen Gebote schuldig gemacht habe, zeige sie mir, damit ich sie mit vollkommener Reue bekennen und nicht mehr sündigen kann.

Herr, du hast versprochen, dass alle, die dich von ganzem Herzen suchen, dich finden werden. *"Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer bittet, der empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan."*¹⁵ Siehe, ich bitte, ich suche, und ich klopfe an.

Ich weiß, dass nur diejenigen gesegnet sind, die alle deine Worte befolgen. *"Selig sind, die das Wort Gottes hören und es halten."*¹⁶ Und ich weiß, dass ich ohne deine Gnade nichts Gutes denken oder tun kann. *"Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl zu wollen als auch zu vollbringen, nach seinem guten Willen."*¹⁷ Bitte, oh bitte, ich flehe dich an, Herr Gott, erbarme dich meiner und zeige mir den Weg zum ewigen Leben und gib mir alles, was ich brauche, um diesen Weg zu gehen, indem ich allen deinen Worten und Geboten gehorche.

Herr, ich vertraue darauf, dass du mein Gebet erhörst, wenn ich es von ganzem Herzen vorbringe, denn du verweigerst nie etwas Gutes denen, die es wirklich wünschen und bereit sind, dich zu lieben und dir zu gehorchen. Möge nicht von mir gesagt werden: *"Du bittest und nimmst nicht, denn du bittest zu Unrecht."*¹⁸ Wenn ich dieses Gebet mit doppeltem Herzen oder aus einem anderen unreinen Grund gesprochen habe, um nicht von dir erhört zu werden, dann bitte ich dich, mir auch das zu offenbaren, damit ich es wieder mit reinem Herzen beten kann und verdiene, von dir erhört zu werden. O Gott, darum bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, den Urheber und Vollender des Glaubens,¹⁹ der mit dir lebt und regiert in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Beten Sie die Bußpsalmen: 6, 31, 37, 50, 101, 129 und 142.

¹⁵ Mt. 7:7.

¹⁶ Lk. 11:28.

¹⁷ Phili. 2:13.

¹⁸ Ja. 4:3.

¹⁹ Hebr. 12:2.



"Sei fröhlich und freue dich; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden."
(Lukas 15,32)

12/ 8/2004